

“...Ukraine ist ein interessantes Land für Investitionen in Umweltinfrastruktur”

Die ökologische Katastrophe von L'viv mit einer brennenden Deponie zeigte schonungslos auf, dass es keinerlei Lösungen für eine sachgerechte Abfallentsorgung gibt. Die Verantwortlichen der Stadt L'viv wurden dafür heftig attackiert und dieser Skandal bekam schnell eine politische Dimension. Die traurige Wahrheit jedoch ist, dass eine solche ökologische Katastrophe praktisch jederzeit in jeder ukrainischen Stadt passieren kann. Es fehlen sowohl Abfalldeponien, die minimalen Standards entsprechen, als auch jede Art von Systemen und Anlagen für Abfallverarbeitung und Recycling. Wenn nicht schnellstens wirksame Maßnahmen ergriffen werden (uns sind derzeit nur abfallwirtschaftliche Projekte in L'viv, Khmelnytskyi und Zhitomir bekannt...), wird die Ukraine komplett im Abfall ertrinken. Von Matthias Vogel, Country Manager Ukraine and Executive Director Waste Management in Central and Eastern Europa bei Veolia

In der Ukraine entstehen jährlich etwa 13 Mio. Tonnen an sogenannten festen Siedlungsabfällen, von denen >95% auf Deponien abgelagert werden, die zum größten Teil keinerlei ökologische und technische Standards erfüllen. Nach offiziellen Schätzungen sind etwa 10.000 ha Land von ca. 6.700 Abfalldeponien bedeckt, in Wirklichkeit wird es wohl noch deutlich mehr sein. Mehr als 15% der Abfallablagerungsmöglichkeiten sind total überladen (...). Möglichkeiten, um aktive Deponien zu erweitern, gibt es kaum.² Ungeachtet diverser gesetzlicher Initiativen³, gibt es praktisch seit der Unabhängigkeit der Ukraine keinen wirklichen Fortschritt im Bereich der Abfallwirtschaft. Außer den genannten Deponien gibt es nur eine funktionierende Müllverbrennungsanlage in Kiew, die jedoch komplett veraltet ist und über keinerlei Ener-



Matthias Vogel, Country Manager Ukraine and Executive Director Waste Management in Central and Eastern Europa bei Veolia

gie rückgewinnung verfügt (und auch nur weniger als 0,5% des kompletten Abfallauf-

kommens der Ukraine verarbeitet). Außerdem gibt es etwa 20 einfache Anlagen, in denen manuell Wertstoffe nachsortiert werden und die keinerlei messbare Wiederverwertungsquoten erfüllen. Es sieht danach aus, dass die Erarbeitung und Etablierung eines einfachen und effizienten Abfallwirtschaftssystems nicht zu den Top-Prioritäten der Politiker gehört. Stattdessen kommen immer wieder Mythen von sogenannten „Abfallverarbeitungsfabriken“ auf, mit Hilfe derer Abfälle angeblich verschwinden oder die zumindest die Abfälle auf wundersame Weise in saubere Wertstoffe ohne jede Art von Reststoffen umwandeln. Auch die Methode der Pyrolyse wird immer wieder als eine Art von Wunderwaffe genannt. Jedoch gibt es kein einziges Beispiel für solche Arten wundertätiger Installationen in der Ukraine (und, übrigens, auch in keinem ande-

1 Status of the Ukrainian Household Waste Management Sector in 2013. Ukrainian Ministry for Regional Development, Construction, Housing and Utilities, March 2014 (in IFC: Municipal Solid Waste in Ukraine: Development Potential, 2015).

2 Municipal Solid Waste in Ukraine: Development Potential. IFC/World Bank Group, 2015.

3 Das neue Abfallgesetz der Ukraine und das neue Abfallwirtschaftsprogramm fokussieren sich auf die Abfallminimierung auf Deponien und Ausbau von Recyclingtechnologien. So ist die Deponierung von nicht vorsortierten Abfällen eigentlich bereits seit 1. Januar 2018 verboten.

INHALT

“...Ukraine ist ein interessantes Land für Investitionen in Umweltinfrastruktur”... 1	
Beim Aufbau einer modernen Abfallwirtschaft besteht in der Ukraine enormer Nachholbedarf.....	3
Branchenanalyse: Infrastrukturprojekte geben der ukrainischen Bauwirtschaft positive Impulse.....	6
15 Jahre ODW-ELEKTRIK in der Ukraine sind eine großartige Erfolgsgeschichte!.....	17

Ukrainische Obst- und Gemüse-Exporteure eröffnen neue Märkte in Deutschland.....	18
Wir begrüßen herzlich unsere neuen ordentlichen Mitglieder!.....	18
Mama SOS.....	19
Die deutsche evangelisch-lutherische Gemeinde St. Katharina in Kiew hat wieder einen ständigen Pfarrer.....	21
Vorankündigungen.....	22

ren Land der Welt). Was ist also notwendig, um diese traurige und gefährliche Situation zu ändern und anstelle von kurzfristigem Populismus mit einer realen, einfachen und effektiven Abfallwirtschaft in der Ukraine zu starten?

Zunächst einmal ist festzustellen, dass Siedlungsabfälle nicht einfach verschwinden können. Vereinfacht gesagt, gibt es zwei Methoden des Umgangs mit (ungefährlichen) festen Siedlungsabfällen: Eine Standardmethode ist, diese Abfälle zu verbrennen und dabei Wärme und Elektrizität zu erzeugen (klassische Waste-to-Energy Lösung). In diesem Fall, gibt es noch verschiedene Arten von Aschen, die recycelt und/oder deponiert werden müssen. Ein anderer Weg ist, Siedlungsabfälle in speziellen Sortier-/Splittinganlagen (sogenannten mechanisch-biologischen Behandlungsanlagen) aufzubereiten. Dabei wird eine hochkalorische Fraktion (bestehend aus Verpackungen, Kunststoffen etc.) von einer Biofraktion und den „Resten“ getrennt. Nach der Sortierung wird das Volumen der Biofraktion durch eine Nachtrocknung reduziert (und anschließend als Abdeckmaterial für alte Deponien benutzt). Aus der hochkalorischen Fraktion kann u.U. ein Ersatzbrennstoff (EBS) hergestellt werden, der in der Mitverbrennung oder der Zementindustrie genutzt werden könnte. Die Restfraktion landet nach dem Sortierprozess auf der Deponie. Ist Ihnen etwas aufgefallen? – In allen genannten Fällen wird ein Platz zur Ablagerung von Reststoffen benötigt: eine moderne Deponie ist immer notwendig...

In der Ukraine ist praktisch bei „0“ mit dem Aufbau eines neuen Abfallwirtschaftssystems zu starten, und dieses System muss finanzierbar sein, deshalb ist unser Vorschlag, es Schritt für Schritt aufzubauen:

1. Aufbau eines einfachen, aber effektiven System zur getrennten Sammlung: Wie im neuen Abfallgesetz definiert, sind bereits jetzt die Städte und Gemeinden dazu verpflichtet, eine separate Sammlung von Wertstoffen zu organisieren. Unsere Erfahrung zeigt, dass eine separate Sammlung einer sogenannten „Trockenfraktion“ in speziellen Containern erfolgreich sein kann. Diese Trockenfraktion kann in einfachen Anlagen sortiert werden, mit dem Ziel, alle werthaltigen Recyclingmaterialien herauszuholen. Die Kosten für die Sammlung sind praktisch gleich, wie bei einer normalen Abfallsammlung (Deponiekosten werden gespart, dafür kommen Sortierkosten in etwa gleicher Höhe dazu). Daraus folgt, dass künftige Ausschreibungen eine obligatorische

Sammlung einer (näher zu definierenden) Trockenfraktion mit anschließender Nachsortierung zwingend enthalten müssen.

2. Obligatorischer Bau von modernen sanitären Deponien: Ein aktualisierter Abfallgesetz sollte kleinere Städte und Gemeinden dazu verpflichten, Zweckverbände zu bilden mit dem Ziel, dass es eine einheitliche Abfallwirtschaftsregion für jeweils mindestens 150.000 Einwohner gibt. Für jede Abfallwirtschaftsregion muss der Zweckverband (in ländlichen Gegenden) oder die zuständige Stadtverwaltung dazu gezwungen werden, ein geeignetes Grundstück auszuweisen, um eine neue, moderne Deponie mit Sickerwassererfassung und Deponiegasverwertung zu bauen. Als Option könnte die Sortierung der oben beschriebenen „Trockenfraktion“ in einer einfachen Sortierlinie auf dem Gelände der Deponie stattfinden. Eine mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlage mit Herstellung von EBS könnte eine weitere Entwicklungs-/Ausbaustufe in der Zukunft sein, müsste jedoch in jedem Einzelfall geprüft werden.

3. Abfallverbrennungsanlagen nur in grossen Städten mit >1,0 Mio. Einwohnern: In West- und Mitteleuropa werden moderne Abfallverbrennungsanlagen als eine geeignete Methode zur Behandlung von Siedlungsabfällen in Kombination mit Energierückgewinnung gesehen. Sicherlich sind solche Anlagen für ländliche Gebiete in der Ukraine eher nicht geeignet, aber für die vier größten ukrainischen Städte (Kyiv, Kharkiv, Dnipro, Odessa) wäre der Bau und der Betrieb moderner Abfallverbrennungsanlagen eine gute und effektive Lösung zur Abfallbehandlung und Vermeidung der sich abzeichnenden ökologischen Katastrophen. Wenn darüber hinaus ein „grüner Tarif“ (wie er für andere Bereiche bereits existiert) auch für die Energieerzeugung aus Abfällen beschlossen würde, dann könnte der Preis pro Tonne für die Abfallverbrennung auf ein für die Bevölkerung bezahlbares Niveau gesenkt werden.

Finanzierungsmöglichkeiten und internationales Expertenwissen für neue Deponien, Sortieranlagen und Abfallverbrennungsanlagen müssten durch Design, Build and Operate (DBO) Ausschreibungen oder ähnliche international übliche Kooperationsformen erschlossen und durch belastbare kommunale oder staatliche Garantien abgesichert werden. ABER... wo sind die Probleme, was ist zu tun, um von Plänen, Studien und Theorien zu einer praktischen Umsetzung von neuen abfallwirtschaftlichen Lösungen zu kommen?

Verfügbarkeit geeigneter Grundstücke und Genehmigungsprozess: Klar ist – niemand möchte eine Deponie, Sortierlinie oder gar eine Müllverbrennungsanlage in der Nähe seines Hauses oder seiner Wohnung haben... das ist nachvollziehbar. Darüber hinaus ist der Verkauf von Land eines der Hauptspekulationsfelder in der Ukraine. Mit anderen Worten: Keine Chance für neue Deponien und Abfallbehandlungsanlagen? Wenn das Problem geeigneter Landflächen (ggfls. neben bereits existierenden Deponien) für neue Abfallbehandlungsanlagen nicht von den zuständigen Behörden gelöst wird, dann kann es auch keine abfallwirtschaftlichen Lösungen geben und die Ukraine wird weiterhin in Abfällen untergehen, die einfach in der freien Natur abgelagert werden.

Rechtlicher Rahmen und Tarifstruktur: Jede signifikante Infrastrukturinvestition benötigt eine sichere Basis für die Finanzierung. Somit müssen Tarife für Abfallsammlung und -behandlung auf realen Kostenkalkulationen beruhen, die faire Margen und Index-basierte Preisgleitklauseln (z.B. für Treibstoffe, Personal- und Energiekosten) enthalten – so wie es in Westeuropa seit Jahren praktiziert wird. Investitionen in neue Deponien, Sortieranlagen und Abfallverbrennungsanlagen benötigen darüber hinaus „Bring-or-Pay-Garantien“ für die zu liefernden Abfallmengen sowie Abnahmegarantien für Wärme und Elektrizität, die von Kommunen oder dem Staat ausgestellt werden und ggfls. von internationalen Finanzinstitutionen abgesichert sind. Ein weiterer Punkt sind faire Vertragslaufzeiten, die dem Investor die Möglichkeit eines fairen Paybacks geben.

Schließlich wird alles nur dann funktionieren, wenn es eine unabhängige, professionelle und transparente Kontrolle gibt: Derzeit sieht es so aus, dass in der Ukraine niemand wirklich die Verantwortung für den Abfallwirtschaftsbereich hat. Während der Gesetzgebungsprozess kompliziert, zäh und langsam ist und bisher keine wirklichen Anreize für Investitionen in diesem Bereich gesetzt hat, handeln Städte und Gemeinden auf ihre eigene Art und fühlen sich nicht immer an übergeordnetes Recht gebunden (siehe die Umsetzung des neuen Abfallgesetzes). Eine Art von „Umweltpolizei“, in der internationale unabhängige Experten und Finanzinstitutionen (z.B. EBRD, IFC und andere) eine Art Kontroll- und Überwachungsfunktion übernehmen, könnte zu einer sachgerechten Umsetzung neuer abfallwirtschaftlicher Lösungen beitragen.

Einerseits könnte diese Institution bei administrativen Prozessen zur Erlangung der notwendigen Genehmigungen helfen, andererseits auch kontrollieren, dass alles gemäß Ukrainischer Gesetzgebung und nach internationalen Finanz- und Compliancestandards abläuft. Eine solche neue Institution könnte z.B. unter gemeinsamer Leitung der Ministerien für Umwelt und Kommunalwesen stehen.

Ein paar Worte zu den Kosten... Heute zahlt ein Ukrainischer Bürger zwischen 100-300 UAH [zwischen 3.00 und 9.00 € ...] pro Jahr für Abfallsammlung, Transport und Deponierung. Im Vergleich zu den meisten EU-Ländern ist das ein um das etwa zehnfache niedrigerer Betrag. Im Falle dessen, dass schon morgen in der Ukraine die Abfallsammlung mit Fahrzeugen mit EURO 6 Norm durchgeführt würde (ab 2019 ist nur noch die Einfuhr von EURO 6-Fahrzeugen erlaubt), es eine getrennte Sammlung und entsprechende Sortierlinien gäbe und neue

Deponien gebaut würden, nehmen wir an, dass die Kosten pro Einwohner und Jahr auf Beträge von 400-800 UAH [12,50-25,00 €] steigen würden.⁴ Wenn die nach einer Vorsortierung verbliebenen Abfälle nicht auf eine Deponie kämen, sondern in einer Abfallverbrennungsanlage verwertet würden (in Städten >1,0 Mio. Einwohner), stiegen die Kosten pro Einwohner und Jahr auf ca. 700-1.500 UAH [22,00-47,00 €] an. Das würde natürlich eine Steigerung um den Faktor 3-5 bedeuten, wäre – nach unserer sehr subjektiven Auffassung – jedoch nicht komplett unrealistisch.

Im Sinne eines kurzen Fazits kann sicherlich festgestellt werden, dass die Ukraine trotz aller Schwierigkeiten als ein interessantes Land für Investitionen in Umweltinfrastruktur, speziell in die Abfallwirtschaft, angesehen werden kann.⁵ Als ein Vertreter eines der führenden Unternehmen im Bereich der Umweltdienstleistungen steht es mir natürlich nicht zu, den Ukrainischen Behörden

„intelligente Ratschläge“ zu geben, stattdessen kann ich nur auf eine große Anzahl erfolgreich umgesetzter abfallwirtschaftlicher Projekte in anderen Ländern verweisen – von einfachen Sortieranlagen über moderne sanitäre Deponien bis hin zu großen Abfallverbrennungsanlagen. Internationale Unternehmen sind in der Lage und bereit, ihr technisches Know-How, ein effizientes Projektmanagement, Finanzierungsmöglichkeiten und ihre weltweite Erfahrung in die Ukraine zu bringen, wenn sich die Rahmenbedingungen ändern und entsprechende Investitionen durch die beschriebenen Maßnahmen gefördert würden.

„Unser Verhalten verändern“ war der Name einer EBRD-Studie zum Umgang mit Siedlungsabfällen in der Ukraine.⁶ Lassen Sie uns mit realistischen, einfachen und machbaren Pilotprojekten im Bereich des Abfallmanagements beginnen, bevor die nächste ökologische Katastrophe heraufzieht. Es gibt keine Zeit mehr zu verlieren.

4 Basis for cost estimation "today": Exchange rate 1 € = 32 UAH; Waste production of 300 kg MSW per inhabitant and year; actual costs for collection and landfilling between 325-755 UAH per to. / Cost estimation "tomorrow" based on: Exchange rate 1 € = 32 UAH; Waste production of 300 kg MSW per inhabitant and year; costs for collection 145-360 UAH/to.; costs for sorting 55-120 UAH/to.; costs for sanitary landfill 225-350 UAH/to.; costs for waste-to-energy plant 500-1,500 UAH/to. [All cost estimations without VAT. Estimations based on experience and own research – no legal relevance.]

5 Länderprofil zur Kreislauf- und Wasserwirtschaft in der Ukraine. Uve GmbH Managementberatung in Kooperation mit GermanReTech Partnership. Berlin 2016. P.10.

6 European Bank for Reconstruction and Development: Changing our Behaviour. A Municipal Waste Strategy for Ukraine (2015).

Beim Aufbau einer modernen Abfallwirtschaft besteht in der Ukraine enormer Nachholbedarf

Die Entwicklung des Abfallmarktes steht heute in der Ukraine im Brennpunkt der Aufmerksamkeit und das muss alle Marktteilnehmer mit Hoffnungen erfüllen. Die im Abfallsektor entstandene Situation bringt reale Gefahr für die Gesundheit der Menschen und der Umwelt in der Ukraine und beeinträchtigt das Potential für ausgeglichene Entwicklung des Staates.

Die Tragödie auf der Deponie zu Hrybowytschi bei Lwiw sowie die allgemeine Sachlage mit Abfallwirtschaft in der Ukraine sind der beste Beweis für die Aktualität und einen großen Nachholbedarf im Bereich der Behandlung des Haushaltsmülls. Das ukrainische Statistikamt berichtet, dass 2016 ca. 11.562,6 Tsd. t des Haushaltsmülls gesammelt wurden, davon 6.089,5 Tsd. t werden auf Deponien gelagert und nur 257,3 Tsd. t zur weiteren Energiegewinnung thermisch behandelt. Es ist äusserst notwendig, ein effektives System für Abfallbehandlung in der Ukraine zu entwickeln und einzuführen.

Ich stimme dem durch Herrn Vogel vorgeschlagenen Prozess zur Reformierung des Managementsystems für Abfälle zu und möchte einige Etappen dieses Prozesses erläutern:

- Einführung der Mülltrennung; Wir sind der Meinung, dass nicht nur die Organisierung der Mülltrennung durch lokale Selbstverwaltungsorgane problematisch ist (Erwerb und Platzierung von Containern für das getrennte Sammeln der Abfälle usw.). Die Bevölkerung der Ukraine ist zur Einführung des neuen Systems für Müllbehandlung noch nicht bereit. Der Grund dafür ist, dass heute kein legislativer Mechanismus für Sammeln und Sortieren der Sekundärrohstoffe vorhanden ist. Wir sind überzeugt, dass die Exekutivbehörden ihre Aufmerksamkeit auf unten dargelegte Punkte richten müssen:
 - Aufklärungsbedarf mit Bevölkerung - Informations- und Aufklärungsarbeit, dass es notwendig und wichtig ist, die Mülltrennung landesweit einzuführen. Von großer Bedeutung ist eine ordnungsgemäße Vor-



Oleksandr Kriventsev (Generaldirektor der GmbH "UMWELT Ukraine")

bereitung der Bevölkerung zur Einführung der Mülltrennung, man muss aber in erster Linie mit Haushaltsmüll beginnen. Zudem muss man verstehen, dass bei der Einführung der Mülltrennung die Einwohner einer Wohnung genug Platz für 2 bis 3 Müllbehälter haben sollen. Mehrere Leute wohnen heute eingeschränkt.

- Einführung eines Geldstrafsystems bei der Verletzung des Abfallwirtschaftsgesetzes. Aus Mangel an einem adäquaten Strafsystem bei Nichterfüllung von Verpflichtungen zieht die Mülltrennung keine Aufmerksamkeit der Menschen auf sich.

- Wiedereinführung des Mechanismus zur Regelung des Marktes für Sekundärrohstoffe seitens des Staates, und zwar: Lizenzierung der Tätigkeit zu Sammeln, Sortieren und Verwertung der Sekundärrohstoffe.

Von 2009 bis 2013 beschäftigte sich unser Unternehmen mit der Einführung eines Systems für getrennte Sammlung des Haushaltsmülls in Kyiv, Cherkassy und Zaporizhja: wir platzierten in den Straßen ca. 3.000 Container für getrennte Müllsammlung. Nachdem 2013 die Lizenzierung der Tätigkeit zum Sammeln und Sortieren der Sekundärrohstoffe aufgehoben wurde, erschienen auf dem Markt mehrere «graue» Betreiber. Wir bemerkten einen drastischen Volumenrückgang für die in den Containern gesammelten Sekundärrohstoffe. Weitere Tätigkeit auf diesem Gebiet war nicht gewinnbringend geworden, dadurch wurde unsere Tätigkeit eingestellt. Um Investitionen in die Errichtung der Müllverarbeitungswerke heranzuziehen, müssen die Geschäftsleute auf die Abfallmenge für Abfallverarbeitungsanlagen angewiesen werden. Heute werden die Sekundärrohstoffe aus den Containern entfernt, bevor der Müllwagen gekommen ist, dann kommen sie durch illegale Annahmestellen auf den grauen Markt.

- Genehmigung eines Einzeltarifes für Transport von Sekundärrohstoffen zu jeweiligen Abfallsortierstellen oder Erhöhung des Einheitstarifes für Transport von Abfällen, dabei müssen die Kosten der Beförderer für Sammeln, Beförderung und Sortieren der Sekundärrohstoffe berücksichtigt werden.

• Errichtung neuer Deponien;

Die Abfälle werden in der Ukraine meistens auf Deponien und Müllhalden gelagert, die unsachgemäß betrieben werden, wodurch die Umweltbelastung sowie das Austreten gesundheitsgefährlicher Stoffe verursacht werden. Bestehende Deponien sind äußerst überlastet, darum muss der Staat scharfe Maßnahmen treffen, um den ökologischen Zustand landesweit zu verbessern. Wir sind überzeugt, dass nicht nur Zuweisungen von Mitteln, sondern auch die Gründung einer Institution erforderlich sind, um eine fachgemäße Behandlung der mit der Müll- und Abfallbehandlung im Zusammenhang stehenden Fragen gewährleis-

ten zu können; es handelt sich insbesondere um:

- Bereitstellung der Grundstücke zur Errichtung von Deponien, Einstellung der Müll- oder Abfallsortieranlagen, Bau der Müllverarbeitungswerke und der Müllverbrennungsanlagen;

- Anpassung der Gesetzgebung der Ukraine an die Gesetzgebung der EU auf dem Gebiet für Behandlung des Haushaltsmülls;

- Überwachung der Einführung aktueller Gesetzesinitiativen;

- Entwicklung und Vervollkommnung von Abfallmanagement;

- Zusammenarbeit mit der Bevölkerung, Selbstverwaltungsorganen und potenziellen Investoren;

- Zusammenarbeit mit Machtorganen auf dem Gebiet von Lizenzerteilungsverfahren und Genehmigung neuer Tarife zur Abfallbehandlung;

- Anpassung der Gesetzgebung der Ukraine an den zuständigen Zustand auf dem Markt für Abfallbehandlung, dabei müssen die Interessen aller Marktteilnehmer berücksichtigt werden;

- Erfahrungsaustausch mit Marktführern auf dem Gebiet für Abfallbehandlung, Beteiligung an jeweiligen Schulungsprogrammen.

• Bau der Müllverarbeitungswerke;

Für die Realisierung solcher bedeutsamen Projekte, wie Errichtung der Müllverarbeitungswerke, ist es offensichtlich notwendig, die Investitionen heranzuziehen. Es kann sich sowohl um öffentliche Finanzierung der Maßnahmen zur komplexen Entwicklung eines Systems für Abfallbehandlung in der Ukraine, als auch um die Arbeit mit in- und ausländischen Investoren handeln. Alle Geldgeber, bevor sie ihr Geld in ein Business-Projekt investieren werden, müssen auf Zukunftsfähigkeit der Investitionen sowie auf Prognosen für Gewinnerzielung angewiesen werden. Diese Frage steht in engem Zusammenhang mit den durch den Staat geleisteten Bürgschaften sowie mit stabiler politischer Lage im Land, wodurch eine sichere Basis für Erarbeitung eines Business-Modells gebildet wird.

In Hinsicht auf heutige Realien bleiben die Reden mit leeren Phrasen über den Bau der Müllverarbeitungswerke nur die Reden.

• Vorhandensein ökonomisch begründeter Tarife;

Dieser Faktor ist schwerwiegend bei der Bestimmung der Zweckmäßigkeit der Einführung von Maßnahmen zur sachgemäßen Abfallbehandlung in jeweiligen Orten.

Leider ist der Prozess der Tariffbildung

in der Ukraine ziemlich kompliziert. Die Behandlung von Unterlagen, die durch Selbstverwaltungsorgane zur Tarifgenehmigung ausgestellt werden müssen, ist bürokratisiert. Falls objektive und legitime Grundlagen für Kostenerhöhung eines Speditors vorliegen, zieht sich der Prozess zur Genehmigung oder Änderung bestehender Tarife über sechs Monate hin. Unter solchen Bedingungen ist es sehr schwer, finanzielle Tätigkeit zu planen und rechtzeitige sowie hochwertige Dienstleistungen zu gewähren.

• Garantien für Rückgabe des durch Investoren angelegten Kapitals;

Solche Faktoren, wie langfristige Verträge zur Bereitstellung der Dienstleistungen, gesicherte Zahlungen für erbrachte Dienstleistungen seitens des Staates, attraktive Investitionsobjekte, Rechtsrahmen zur Wahrnehmung der Interessen von Investoren sind von großer Bedeutung für Ausbau einer effektiven Zusammenarbeit zwischen den Marktsubjekten, die sich mit der Behandlung des Haushaltsmülls in der Ukraine beschäftigen; außerdem ist es eine starke Motivation für die Beschaffung des Privatkapitals.

Solange die Vertreter der Machtorgane die Argumente der Marktteilnehmer zur Behandlung des Haushaltsmülls nicht hören wollen, wird die Marktlage unverändert bleiben.

• die Angelegenheiten, die im Zusammenhang mit der Behandlung des Haushaltsmülls stehen, müssen in den Zuständigkeitsbereich der einzigen zuständigen Behörde fallen. Heute fallen diese Angelegenheiten in den Zuständigkeitsbereich des Ministeriums für Ökologie und natürliche Ressourcen sowie des Ministeriums für Regionalentwicklung, Bauwirtschaft und kommunale Wohnungswirtschaft der Ukraine. Es zieht nach sich inkonsequente und unabgestimmte Handlungen bei der Betreuung der Politik auf dem Gebiet der Behandlung des Haushaltsmülls. Wir sind der Meinung, dass diese Angelegenheiten in den Zuständigkeitsbereich eines einzigen Ministeriums fallen müssen.

Außerdem möchten wir unsere Meinung äußern, dass ukrainische Regierung dennoch nötige Schritte tut, indem sie ihre Aufmerksamkeit auf das Problem der Behandlung des Haushaltsmülls konzentriert und wirksame Lösungen dafür entwickelt. Wir hoffen, dass dieser Prozess weiter laufen wird, sowie darauf, dass wir ein komplexes System zur Ausbau der Branche für Abfallbehandlung entwickeln und ein umweltfreundliches Leben in der Ukraine erzielen.

AHK-
Oktober-
fest
2018



Die Deutsch-Ukrainische Industrie- und Handelskammer lädt Sie
herzlich zum AHK-Oktoberfest 2018 ein.

27. September 2018, 18:30 h

Steakhouse, Volodymyrska 49a, Kyiv

Nutzen Sie diesen besonderen Anlaß zum Networking in gemütlicher Atmosphäre!
Genießen Sie den Abend im bayerischen Stil an einer exklusiven Location mit leckerem Essen!
Hier trifft sich die deutsche Business Community in der Ukraine!

Partner des AHK-Oktoberfestes 2018

KNAUF

METRO

 **Райффайзен
БАНК АВАЛЬ**


УФК-Агро

Nutzen Sie die Chance, Ihr Unternehmen in diesem Rahmen als Sponsor zu präsentieren!
Vermarkten Sie Ihr Unternehmen in unserem Netzwerk!

Ansprechpartnerin: Yulianna Velbovets

Tel.: +38 044 377 55 02

E-Mail: Yulianna.velbovets@ukraine.ahk.de

Bauleistung steigt / Energieeffizienz wird wichtiger / Von Fabian Nemitz (Mai 2018)

Branchenanalyse: Infrastrukturprojekte geben der ukrainischen Bauwirtschaft positive Impulse

Kiew (GTAI) – Die Bauleistung in der Ukraine ist 2017 real um 20,9 Prozent gestiegen. Im Infrastruktursektor dürften die Investitionen künftig weiter zunehmen, wobei die Unterstützung durch Geberorganisationen wichtig bleibt. Impulse kommen von der Einrichtung eines Straßenbaufonds. Die Regierung arbeitet am gesetzlichen Rahmen zur Vergabe von Konzessionen im Infrastrukturbereich. Im Wohnungsbau deutet sich eine Abschwächung der Bauleistung an. Das Thema Energieeffizienz gewinnt an Bedeutung.

Hochbau Marktlage und Marktentwicklung

Nach dem heftigen Einbruch in den Jahren 2012 bis 2015 geht es in der ukrainischen Bauwirtschaft seit 2016 wieder aufwärts. Für 2017 meldet das Statistikkamt Derzhstat einen realen Anstieg der Bauleistung um 20,9 Prozent. Zuwächse verzeichneten alle Sektoren. Das höchste Wachstum erzielte der Infrastrukturbau mit einem Plus von 26,3 Prozent. Der Wohnungsbau legte um 11,7 Prozent zu, der Nichtwohnungsbau um 20,2 Prozent.

Reale Veränderung der Bauleistung in der Ukraine (in Prozent)				
2013	2014	2015	2016	2017
-11,0	-20,4	-12,3	17,4	20,9

Quelle: Derzhstat

Wohnungsbau

Laut Angaben von Derzhstat bezifferten sich die Wohnungsbauinvestitionen 2017 auf umgerechnet rund 1,9 Milliarden US-Dollar (US\$). Fertiggestellt wurden 10,2 Millionen Quadratmeter Wohnfläche. Das waren 9 Prozent mehr als 2016. Im Jahr 2018 rechnen Beobachter mit einem Rückgang der Bauleistung in dem Segment. Sie sehen ein Überangebot an neuen Wohnungen, das auf eine nur beschränkte Kaufkraft trifft. In den ersten zwei Monaten 2018 ist die Bauleistung im Wohnungsbau real um 0,4 Prozent gesunken. Laut Angaben von ARPA Real Estate war der Verkauf neuer Wohnungen in Kiew von 2016 auf 2017 bereits von 4.515 auf 2.350 gefallen.

Ein weiterer Faktor, der für eine Abkühlung spricht, ist die hohe Wohnbautätigkeit der vergangenen Jahre. Trotz der Wirtschaftskrise hatte sich der Sektor 2014 und 2015 gemessen an der fertiggestellten Wohnfläche erstaunlich stabil gezeigt. Ein Grund hierfür lag an den turbulenten Entwicklungen im Bankensektor. Eine große Zahl an Geldhäusern wurde seit 2014 geschlossen. Wegen des Vertrauensverlusts in die Banken und in die nationale Währung haben viele Sparer ihre Einlagen abgezogen und in Immobilien investiert. Dieser Effekt hatte den Wohnungsbau in den Krisen Jahren gestützt, läuft nun aber aus.

Generell besteht in der Ukraine aber weiterhin ein Mangel an Wohnraum. Der Versorgungsgrad der Bevölkerung liegt mit durchschnittlich 23 Quadratmeter Wohnfläche je Einwohner deutlich unter dem Niveau von Westeuropa. Auch die Bautätigkeit ist mit rund 0,25 Quadratmetern fertiggestellter neuer Wohnfläche pro Kopf deutlich niedriger als etwa im Nachbarland Belarus (2017: rund 0,4 Quadratmeter je Einwohner). Hinzu kommt die Tatsache, dass die Modernisierung des bestehenden Wohnbestandes kaum mit dem fortschreitenden Verschleiß standhält. Eine Herausforderung ist die Schaffung von Wohnraum für die rund 1,5 Millionen Binnenflüchtlinge aus der Ostukraine.

Hemmend auf die Entwicklung im Wohnungsbau wirkt sich das weitgehende Fehlen von Hypothekenkrediten aus. Zwar wurden nach Angaben der Nationalbank in den ersten neun Monaten 2017 im Vorjahresvergleich rund 54 Prozent mehr entsprechende Kredite her-

ausgegeben, mit umgerechnet circa 38 Millionen US\$ bleibt der Umfang aber sehr begrenzt. Gründe hierfür liegen an den Problemen im Bankensektor und dem Mangel an langfristiger Liquidität in der lokalen Währung Hyrwnja (UAH). Gleichzeitig liegen die durchschnittlichen Zinssätze für Hypotheken laut Angaben des Wirtschaftsjournals Business bei 20 bis 24 Prozent. Fremdwährungskredite sind nach den Erfahrungen mit der Abwertung der vergangenen Jahre kaum verfügbar.

Ein weiterer Faktor, der Auswirkungen auf den Wohnungsbau hat, ist die zunehmende Arbeitsmigration von Ukrainern in Länder wie Polen, Tschechien und Ungarn. Häufig fließen die Geldüberweisungen der im Ausland arbeitenden Ukrainer in den Bau oder Kauf von Wohnimmobilien in der Heimat, womit sie die Bauwirtschaft stützen. Andererseits werden Arbeitskräfte am Bau knapper und die Baukosten steigen. Aufgrund niedriger Geburtenraten und wegen der Auswanderung schrumpft die Bevölkerung der Ukraine.

Die Mittel des Staates zur Förderung des Wohnungsbaus sind begrenzt. Impulse könnten in den kommenden Jahren von einem Kredit über 500 Millionen US\$ seitens China National Complete Engineering Corporation ausgehen, der für die Finanzierung eines sozialen Wohnungsbauprogramms mit geförderten Hypothekenkrediten und Leasingmöglichkeiten verwendet wird. Im Februar 2018 hat das ukrainische Ministerkabinett den Kreditvertrag abgesegnet. Geplant ist die außerdem die Wiederaufnahme des Programms „Erschwinglicher Wohnraum“ (ukrainisch: „Dostupne shytlo“) für junge Menschen.

Zentrum des Wohnungsbaus in der Ukraine sind Kiew und das Umland der Hauptstadt. Auf Stadt und Umland entfielen 2017 rund ein Drittel der gesamten landesweit neu fertiggestellten Wohnfläche, darunter auf Kiew 17 Prozent (Veränderung 2017/16: +29,9 Prozent) und auf das Gebiet Kiew 17,9 Prozent (-11,4 Prozent). Weitere bedeutende Zentren sind die Gebiete Lwiw (Lemberg, Anteil an der fertiggestellten Wohnfläche: 9,4 Prozent, Veränderung 2017/16: +11,6 Prozent), Odessa (7,1; +25,1), Iwano-Frankiwsk (6,1; +29,9) und Charkiw (4,6; +0,1). Einen hohen Zuwachs verzeichnete der Wohnungsbau im Gebiet Luhansk (+199,4 Prozent auf 21.200 Quadratmeter), nachdem die Bauwirtschaft in der Konfliktregion zuvor stark eingebrochen war. Als Hemmschuh für die weitere Entwicklung im Wohnungsbau könnte sich in den kommenden Jahren die unzureichende Erschließung potenzieller Bebauungsflächen durch Wärme-, Wasser- und Stromversorgung erweisen. Für die Stadt Kiew soll bis Ende 2018 ein neuer Generalplan fertiggestellt sein.

Der Trend im Wohnungsbau geht zu kleinen Wohnungen. Laut Angaben des Statistikamtes lag die durchschnittliche Größe neuer Wohnungen in Städten 2017 bei 71,3 Quadratmeter (2010: 106,0 Quadratmeter; 2015: 78,8 Quadratmeter). Wegen der steigenden Kosten für Heizung und Strom achten die Käufer mehr und mehr auf Energieeffizienz. Unter den fertiggestellten Wohnungen dominieren Ein- und Zweizimmerwohnungen.

Der amtlichen Statistik zufolge sind Mauerziegel nach wie vor beliebteste Baumaterialien im Wohnungsbau. Bezogen auf die fertiggestellte Wohnfläche an Häusern mit mindestens drei Wohnungen kam dieser Baustoff 2017 bei knapp 48 Prozent aller Wohnungen als Wandmaterial zum Einsatz. Der Anteil der Neubauten, bei denen ein Mix verschiedener Materialien Anwendung fand, belief sich auf 23 Prozent. Die Verteilung auf sonstige Baustoffe im Wohnungssegment stellte sich wie folgt dar: Blockbauweise (10 Prozent), gegossener Beton (9 Prozent), Plattenbauweise (6 Prozent), Porenbeton (1 Prozent) sowie sonstige Materialien (3 Prozent).

Laut Angaben des Fachportals 100realty.ua stiegen die Verkaufspreise für Neubauwohnungen in Kiew von Januar bis Dezember 2017 gerechnet in lokaler Währung um 1,8 Prozent auf 23.712 UAH pro Quadratmeter. Umgerechnet entspricht

dies knapp 862 US\$ (+0,4 Prozent). Gemessen in Hrywnja verharren die Preise seit Anfang 2016 in etwa auf diesem Niveau.

Die Preise für gebrauchte Wohnimmobilien sind in Kiew von Ende 2014 bis Ende 2017 um 30,3 Prozent auf 1.235 US\$ je Quadratmeter gesunken, darunter 2017 um 4 Prozent. Hieran spiegeln sich die gesunkene Kaufkraft der Bevölkerung und die Abwertung der Hrywnja wider. Verhältnismäßig größer fielen dabei die Preisrückgänge bei Wohnungen mit einer größeren Zahl von Zimmern aus. Gebrauchte Wohnungen machten 2017 fast 89 Prozent, Neubauten rund 11 Prozent des Marktes aus.

Energieeffizienz

Bei der Errichtung von Wohnraum gelten für die Gebäudeenergieeffizienz seit 1. Mai 2017 neue Baunormen für die Wärmeisolierung (Staatliche Baunorm B.2.6-31: 2016: Wärmeisolierung von Gebäuden). Laut Angaben der Wirtschaftszeitung Delo dürfen die Wärmeverluste in neuen Häusern demnach 25 Prozent nicht überschreiten. Ab 1. Juli 2019 ist die verpflichtende Einführung von Zertifikaten zur Energieeffizienz vorgesehen. In einem Register können potenzielle Käufer sich dann über die Energieeffizienzeigenschaften von Immobilien informieren.

Der ukrainische Staat unterstützt seit Oktober 2014 im Rahmen des Programms „warme Kredite“ (ukrainisch: „tepli kredyty“) Investitionen privater Wohnungsbesitzer in die Steigerung der Energieeffizienz mit Zuschüssen. Für 2018 betragen die Mittel hierfür umgerechnet rund 15 Millionen US\$. Aktiv sind auch internationale Geber. Für das Programm IQ Energy stellt die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) im Rahmen des Ukraine Residential Energy Efficiency Financing Facility (UREEFF) insgesamt 18 Millionen Euro bereit.

Ende 2017 hat die ukrainische Regierung einen Energieeffizienzfonds gegründet. Laut Aussage von Hennadij Subko, Minister für Regionalentwicklung, Bauwirtschaft und kommunale Wohnungswirtschaft, gegenüber der Nachrichtenagentur Interfax soll der Fonds im 3. Quartal 2018 die Tätigkeit aufnehmen. Aktuell laufen noch Vorbereitungen, darunter die Zertifizierung von Energieauditoren.

Für den Fonds stellt die Regierung rund 60 Millionen US\$ bereit. Dabei arbeitet sie

mit internationalen Gebern zusammen, die sich ebenfalls finanziell beteiligen. Laut Aussage von Subko plant die EU für 2018 und 2019 die Bereitstellung von jeweils 50 Millionen Euro. Zielgruppe des Fonds sind Wohneigentümergeinschaften in Plattenbauten und anderen großen Wohnhäusern. Laut Subko zählen hierzu landesweit 154.000 Häuser, darunter 77.500 Gebäude mit mehr als fünf Stockwerken. Mit Energieeffizienzmaßnahmen könne der Energieverbrauch um bis zu 50 Prozent gesenkt werden, besonders in Häusern, die vor 1996 gebaut wurden.

Unterstützung erhält die Ukraine auch bei der energetischen Sanierung von Universitäten in den Jahren 2018 bis 2022. Insgesamt 160 Millionen Euro stellen internationale Geber hierfür bereit, darunter die Europäische Investitionsbank (EIB, 120 Millionen Euro), die Nordic Environment Finance Corporation (NEFCO, 30 Millionen Euro) und die EU im Rahmen der Östlichen Partnerschaft (10 Millionen Euro).

Es gibt in der Ukraine bislang nur wenige nach internationalen Standards zertifizierte Gebäude. BREEAM-Zertifikate haben laut Presseberichten das Business Center Astarta in Kiew und Optima-Plaza in Lwiw. Über LEED-Zertifikate verfügen die US-amerikanische Botschaft und das Büro des Ölmultis Shell in Kiew. Bei hochwertigen Wohn-, Handels- und Bürokomplexen dürften die Zertifikate künftig aber an Bedeutung gewinnen.

Büroimmobilien

Die Hauptstadt Kiew ist der mit Abstand wichtigste Teilmarkt der Ukraine für Büroflächen. Die Neubauaktivitäten in dem Segment haben seit 2015 deutlich abgenommen. Laut Angaben von Jones Lang LaSalle (JLL) wurden in Kiew 2017 insgesamt nur 44.100 Quadratmeter Bürofläche fertiggestellt. In den Jahren 2011 bis 2014 waren es im Schnitt noch rund 150.000 Quadratmeter pro Jahr. Für 2018 rechnet JLL mit einem leichten Rückgang des Flächenneuzugangs auf 38.800 Quadratmeter. Dagegen erwartet Cushman & Wakefield einen Anstieg auf 85.000 Quadratmeter. In der Krise gestoppte Büroprojekte mit einer Gesamtfläche von 181.000 Quadratmeter sind immer noch eingefroren.

Zu den größten Fertigstellungen gehören 2017 laut Cushman & Wakefield das Astarta Organic Business Centre (Phase 1 und 2; Fläche: 28.770 Quadratmeter), Protasov Business Park (Phase 3, Teil 2;

Ausgewählte Bürovorhaben in Kiew (geplante Fertigstellung 2018)

Projekt	Fläche (in Quadratmeter)	Baumentwickler
Innovation Park UNIT.City (Phase 1, Teil 2)	25.300	UNIT.City
Business Park Europassage	13.800	Lokaler Baumentwickler
Business Center Velyka Vasylkivska Str. 98	9.200	VS Energy International / Dragon Capital Investments Limited
Astarta Organic Business Centre (Phase 3)	8.930	Energoinvest
Business Center K/Most	5.450	Liudmyla Pharma
Business Center Volodymyrska Str. 101 (Phase 2)	5.000	INOR
Business Center Bazhana Ave. 1L	4.800	Lokaler Baumentwickler
Business Center Amurskyi (Phase 1)	1.500	Lokaler Baumentwickler

Quelle: Cushman & Wakefield

7.920 Quadratmeter) und Innovation Park UNIT.City (Phase 1, Teil 1; 6.600 Quadratmeter). Größere Transaktionen umfassten den Kauf der Geschäftszentren Prime und Eurasia durch Dragon Capital Investments.

Wegen des begrenzten Flächenneuzugangs und einer höheren Nachfrage nach Büroflächen ist die Leerstandsquote im Laufe des Jahres 2017 laut JLL deutlich von 19,3 auf 12,1 Prozent gesunken. Bei Flächen der Klasse A liegt sie bei 18,3 Prozent, bei Büros der Klasse B bei 11,7 Prozent. Getrieben wird die Nachfrage besonders von Unternehmen aus dem IT-Sektor. Die Leerstandsquote sinkt seit Mitte 2015. Sollte sich die Dynamik fortsetzen, könnte der Leerstand nach Einschätzung von JLL bis Ende 2018 weiter auf 8,5 bis 9 Prozent zurückgehen.

Die Mietpreise für Büroflächen bewegen sich JLL zufolge 2017 in derselben Preisspanne wie 2016. Für Büros der Klasse A gilt ein Niveau von monatlich 16 bis 28 US\$ je Quadratmeter, für Flächen der Klasse B Preise von 9 bis 17 US\$. Angesichts einer weiter hohen Nachfrage und des begrenzten Flächenneuzugangs erwarten die Experten 2018 Mietpreisanstiege von 3 bis 5 Prozent. Unter der Voraussetzung makroökonomischer Stabilität rechnet JLL ab 2019 wieder mit mehr Bauaktivitäten im Bürosegment.

Laut Angaben von JLL verfügte Kiew Ende 2017 über eine Bürofläche von insgesamt knapp 1,7 Millionen Quadratmetern, darunter 1,3 Millionen Quadratmeter der Klasse B und fast 0,4 Millionen Quadratmeter der Klasse A. Mit weniger als 0,6 Quadratmeter pro Kopf liegt der Versorgungsgrad der ukrainischen Hauptstadt damit deutlich unter dem Niveau anderer europäischer Metropolen.

Laut Angaben des Wirtschaftsmagazins Top-100 geht der Trend beim Bau neuer Bürogebäude zur Nutzung moderner Technologien etwa bei der Klimatisierung und den Aufzugsystemen. Mehr und mehr richten die Baumentwickler ihr Augenmerk auf grüne Standards wie BREEAM und LEED.

Einzelhandelsimmobilien

Nachdem 2017 in Kiew mit dem Einkaufszentrum Academ City mit einer Fläche von 8.000 Quadratmetern nur eine einzige größere Mall neu eröffnet wurde, wird sich die Aktivität in dem Marktsegment künftig wieder erhöhen. Laut Angaben von Cushman & Wakefield ist für 2018 in der Hauptstadt die Fertigstellung von 355.000 Quadratmetern moderner Einkaufsfläche vorgesehen. Tatsächlich

dürften 2018 nach Einschätzung der Experten aber höchstens 200.000 Quadratmeter in Betrieb gehen.

Cushman & Wakefield zufolge verfügte Kiew Ende 2017 über ein Angebot von knapp 1,74 Millionen Quadratmetern moderner Einzelhandelsfläche. Das entspricht einer Fläche von 593 Quadratmeter je 1.000 Einwohner. Für die Periode bis 2020 stehen Einkaufszentren mit einer Gesamtfläche von 685.000 Quadratmetern im Bau oder in der Planungsphase. Neue Einkaufszentren entstehen auch außerhalb der Hauptstadt. Projekte laufen in Odessa, Charkiw und Saporishshja.

Die Zuwächse beim privaten Konsum und steigende Einzelhandelsumsätze lassen die Leerstandsquote in Kiew sinken. Laut Angaben von JLL ist sie im Laufe des Jahres 2017 von 9,7 Prozent im 1. Quartal auf 5,6 Prozent im 4. Quartal zurückgegangen. Gleichzeitig ziehen die Mieten an. Hatten sie 2016 laut Cushman & Wakefield noch in einer Spanne von 45 bis 65 US\$ je Quadratmeter in den beliebtesten Malls gelegen, so waren es im 4. Quartal 2017 bereits 50 bis 70 US\$ je Quadratmeter. Für 2018 rechnen die Experten mit einem weiteren leichten Anstieg.

Mehrere internationale Einzelhändler planen einen Markteinstieg in der Ukraine. Hierzu zählen Collezione, Decathlon, Defacto, H&M, IKEA, Koton, Steve Madden und Zara Home. Marken wie Baldessarini und Lee Cooper sind 2017 auf den Markt zurückgekehrt. Einen Neueinstieg unter-

Ausgewählte größere Einzelhandelsvorhaben in Kiew (geplante Fertigstellung 2018 bis 2019)

Projekt	Fläche (in Quadratmeter)	Geplante Fertigstellung	Baumentwickler
Respublika	139.000	k. A.	k. A.
Blockbuster Mall	135.000	4. Quartal 2018	Mandarin Plaza
Hartz	95.180	2019	Budhouse Group
Retroville	82.700	4. Quartal 2018	Stolitsa Group
Ocean Mall	75.000	4. Quartal 2018	Mandarin Plaza
Kvadrat Vyrlytsia	75.000	k. A.	XXI Century
River Mall	59.700	3. Quartal 2018	Triumph Media Group / Vilna Ukrainya
KyivMall	58.000	k. A.	Delice
Rive Gauche	55.234	2018/2019 (schrittweise)	Immochan Ukraine
Lukyanivka Mall	47.050	k. A.	Arricano Development
Sky Mall (Phase 3)	37.100	2018	Astra Property
Smart Plaza Polytech	15.000	1. Quartal 2018	Leviter / UDP
Smart Plaza Obolon	12.000	2. Quartal 2018	Leviter / UDP
Retail Park Petrivka (Phase 1)	12.000	1. Quartal 2018	Immochan Ukraine

Quelle: Cushman & Wakefield

Ausgewählte größere Einzelhandelsvorhaben außerhalb von Kiew (geplante Fertigstellung 2018 bis 2019)

Projekt (Developer), Ort	Fläche (in Quadratmeter)	Geplante Fertigstellung	Bauentwickler
Odessa Les Vignes (Odessa)	92.800	2018-2019 (schrittweise)	Immochan Ukraine
Fabrika-2 (Saporishshja)	68.000	2019	Budhouse Group
Nikolskyi (Charkiw)	52.000	2019	Budhouse Group
Yessa (Odessa)	40.000	2018	Budhouse Group

Quelle: Cushman & Wakefield

nahmen 2017 Firmen wie Hugo Boss, Under Armour und Bugatti.

Der Lebensmitteleinzelhandel in der Ukraine durchläuft einen schnellen Wandel hin zu modernen Flächen und einer stärkeren Konzentration. Die führenden Ketten errichten landesweit neue Läden.

Lager- und Logistikzentren

Das Angebot an modernen Lager- und Logistikzentren in der Ukraine steigt. Den Schwerpunkt entsprechender Aktivitäten bildet der Großraum Kiew. Die Dynamik hat in den vergangenen Jahren aber deutlich nachgelassen. In den Jahren 2016 und 2017 wurden in Kiew nur 25.300 beziehungsweise 36.500 Quadratmeter neue Lagerfläche in Betrieb genommen, darunter 2017 Teilstufen der Komplexe SAN Factory, FM Logistic sowie ein Terminal von Nova Poshta. Künftig ist mit einer Belebung zu rechnen. Für 2018 erwartet Cushman & Wakefield eine Fertigstellung von 60.000 Quadratmetern.

Ende 2017 verfügte der Großraum Kiew laut Cushman & Wakefield über einen Lager- und Logistikbestand von 1,87 Millionen Quadratmetern, darunter 405.000 Quadratmeter moderne Kühl- und Tiefkühlkapazitäten. Die höchste Dichte an Lagerkapazitäten weisen dabei die Fernstraßen M-01 (Kiew-Moskau; Teilstück Browary-Boryspil) und M06 (Kiew-Shytomyr) auf. Hier konzentrierten sich Ende 2017 nach Angaben von Cushman & Wakefield etwa 55 Prozent der Gesamtfläche aller modernen Lager- und Logistikzentren.

Die durchschnittliche Leerstandsquote der vorhandenen Lagerflächen zeigt nach unten. Von 8,4 Prozent 2016 ist sie bis Ende 2017 auf rund 4 Prozent gesunken. Angesichts des begrenzten Umfangs neu auf den Markt kommender Flächen erwartet Cushman & Wakefield 2018 eine weitere Abnahme des Leerstands und zunehmenden Preisdruck. Zu den wichtigs-

ten Mietern neuer Flächen zählten laut Cushman & Wakefield 2017 Logistik- und Transportfirmen (Anteil: 41 Prozent) sowie Vertriebsgesellschaften für Lebensmittel und Konsumgüter des täglichen Bedarfs (29 Prozent).

Ende 2017 bewegten sich die Mietpreise für Lager der Klasse A in einer Spanne von monatlich 2,8 bis 4,2 US\$ je Quadratmeter. Im Jahr 2016 hatten sie noch bei 2 bis 4 US\$ gelegen. Hochwertige Flächen der Klasse B schlugen Ende 2017 mit 2,5 bis 2,8 US\$ je Quadratmeter zu Buche. Zahlreiche Projekte zum Bau von Lagerkapazitäten sind immer noch eingefroren und könnten bei einer weiteren wirtschaftlichen Erholung wieder gestartet werden. Laut Cushman & Wakefield haben mehrere Entwickler angekündigt, sie würden ihre Projekte im Kiewer Speckgürtel wieder aufnehmen, wenn die monatlichen Mieten auf 4,8 bis 5 US\$ steigen.

Laut Angaben des Wirtschaftsmagazins Top-100 geht der Trend bei Lager- und Logistikflächen hin zu „build-to-suit“-Lösungen. Die Logistikbranche profitiert von dem wachsenden E-Commerce-Markt.

Bewegung beim Bau von Logistikzentren gibt es auch außerhalb von Kiew. Mit Unterstützung der EBRD (Kredit über 9,5 Millionen Euro) errichtet Nova Poshta ein neues Sortierzentrum in Chmelnyzkyi.

Tief-/Infrastrukturbau Marktlage und Marktentwicklung

Laut Angaben des ukrainischen Statistikkamtes bezifferten sich die Investitionen in den Tief- und Infrastrukturbau 2017 umgerechnet auf knapp 2,9 Milliarden US\$. Das ist nominal 11,5 Prozent mehr als 2016.

Für 2018 ist eine Ausweitung der Infrastrukturinvestitionen geplant. Laut Angaben des Infrastrukturministeriums sollen im laufenden Jahr umgerechnet rund 3,2

Milliarden US\$ in die Transportinfrastruktur fließen, darunter 1,9 Milliarden US\$ in den Straßenbau, knapp 1 Milliarde US\$ in den Eisenbahnsektor, rund 160 Millionen US\$ in den Ausbau von Häfen sowie circa 140 Millionen US\$ in Arbeiten an Flughäfen.

Der Modernisierungsbedarf im Infrastruktursektor ist riesig. Laut Berechnungen des Infrastrukturministeriums müssten bis 2030 rund 50 Milliarden Euro in den Ausbau und die Erneuerung investiert werden. Das Ressort hat eine Nationale Transportstrategie bis 2030 erstellt, die aktuell noch Abstimmungen mit den Gebietsverwaltungen durchläuft. Angesichts der beschränkten Mittel ist die Ukraine bei der Umsetzung von Großprojekten auf die Unterstützung durch internationale Entwicklungsbanken und andere Geber angewiesen. Wichtige Partner sind die EBRD, die EIB und die Weltbank. Mit der VR China laufen Verhandlungen über die Vergabe von Krediten für Infrastrukturprojekte im Umfang von 7 Milliarden US\$.

Vorantreiben will die Regierung die Umsetzung von Projekten im Rahmen öffentlich-privater Partnerschaften (PPP) und durch die Vergabe von Konzessionen. Hierzu arbeitet sie an der Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen. Fortschritte gibt es in Bezug auf Konzessionen im Straßenbau und beim Betrieb von Häfen.

Straßenbau

Im Straßenbau besteht in der Ukraine ein riesiger Sanierungsbedarf. Im Bericht des World Economic Forum zur globalen Wettbewerbsfähigkeit 2017/18 liegt die Ukraine in Bezug auf den Zustand der Straßen auf Platz 130 von 137 untersuchten Ländern weltweit. Laut Angaben der nationalen Straßenbaubehörde Ukravtodor sind 95 Prozent der Straßen in einem schlechten Zustand. Nachdem in den vergangenen Jahren nur sehr wenig Geld in die Reparatur geflossen ist, zeichnet sich nun eine Besserung ab. Die Mittel für den Straßenbau sollen künftig deutlich ausgeweitet werden. Der Sektor genießt oberste Priorität bei der Verbesserung der Transportinfrastruktur.

Anfang 2018 hat ein neu gegründeter Straßenbaufonds die Tätigkeit aufgenommen. Gespeist wird der Fonds unter anderem aus Verbrauchsteuern und Abgaben auf Kraftstoffe. Das Budget des Fonds für 2018 beträgt rund 1,9 Milliarden US\$.

Ausgewählte Straßenbauprojekte in der Ukraine

Vorhaben	Investitionssumme	Projektstand	Anmerkungen
Bau einer Ringstraße um Kiew	mindestens 2 Mrd. US\$	in Diskussion	Länge: 213 km, davon 148 km Neubaustrecke; Bau von drei Brücken mit Längen von 8,2 km, 4,5 km und 1,6 km; Gesamtkosten laut unterschiedlichen Angaben: 2 Mrd. US\$ bis 10 Mrd. Euro; Memorandum mit China Road and Bridge Corporation (CRBC) von 2016; Umsetzung unklar
GO-Highway von Gdansk (Danzig) nach Odessa	540 Mio. Euro	in Vorbereitung	Ausbau von Streckenabschnitten zwischen Uman und Lwiw; Gespräche mit EU wegen finanzieller Beteiligung
Bau einer Straße zwischen den Schwarzmeerhäfen Odessa, Tschornomorske, Yuzhny, Mykolajiw und Cherson	150 bis 200 Mio. US\$	in Vorbereitung	Länge: 150 km; geplante Umsetzung mit Kredit der Exim-Bank of China; Bau als Betonstraße geplant
Bau einer Mautstraße zwischen Lwiw und Krakowez (Grenze zu Polen)	k. A.	geplanter Realisierungszeitraum: 2019 bis 2022	Länge: 84 km
Vierspuriger Ausbau der nördlichen Umgehungsstraße um Shytomyr auf der M-06 (Kiew-Tschop)	42,3 Mio. Euro	im Gang	Auftragnehmer: Sonohydro Corporation (VR China); Bau als Betonstraße; Länge: 22 km

Quellen: Pressemeldungen; Infrastrukturministerium; Recherchen von Germany Trade & Invest

Mit 60 Prozent entfällt der Großteil des Budgets des Straßenbaufonds auf nationale Straßen, für die Ukravtodor zuständig ist. Weitere 35 Prozent fließen in die Reparatur lokaler Straßen. Die restlichen 5 Prozent sind für Maßnahmen zur Verkehrssicherheit bestimmt. Die Gründung des Strassenbaufonds ist Teil der Dezentralisierungspolitik der ukrainischen Regierung. Anfang 2018 wurde die Zuständigkeit für insgesamt 123.000 Kilometer lokaler Straßen auf die Gebietsverwaltungen übertragen, während Ukravtodor nur noch für die 47.000 Kilometer Straßen mit nationaler und internationaler Bedeutung zuständig ist.

Eine weitere Verbesserung des finanziellen Spielraums für den Straßenbau bietet das sogenannte „Zollexperiment“, im Rahmen dessen Zolleinnahmen, die höher ausfallen als geplant, für den regionalen Straßenbau verwendet werden. Laut Angaben des Staatlichen Fiskaldienstes erreichten die entsprechenden Mittel 2017 umgerechnet rund 460 Millionen US\$. Die Maßnahme wurde im September 2015 gestartet und Anfang 2018 bis zum 1. Januar 2019 verlängert.

Weitere Möglichkeiten, die Investitionen in den Straßenbau zu steigern, bietet das im März 2018 von Staatspräsident Petro Poroschenko unterzeichnete Gesetz zum Bau und Betrieb von Straßen durch Privatunternehmen auf Konzessionsbasis, das allerdings nur für Neubaustrecken gilt. Die erste als Mautstraße gebaute Strecke könnte die Verbindung von Lwiw nach Krakowez an der polnischen Grenze werden. Eine weitere mögliche Strecke ist die

Straße von Kiew nach Bila Zerkwa. Bereits seit langem gibt es in der Ukraine Pläne für den Bau von Konzessionsstraßen.

Um die Qualität der Straßenbauarbeiten zu verbessern, wurden jüngst längere Garantiefristen eingeführt. Mindestens fünf Jahre müssen Straßenbauunternehmen nun haften. Eine bessere Kontrolle – angefangen von den Ausschreibungen bis hin zur Ausführung der Bauarbeiten – sollen ein unabhängiges Monitoringsystem und die verpflichtende Einstellung eines Ingenieurs des Internationalen Verbands der beratenden Ingenieure (FIDIC) durch Firmen, die Aufträge gewinnen, gewährleisten. Laut Angaben von Infrastrukturminister Volodymyr Omelyan gegenüber der Kyiv Post wurden im Straßenbau zuvor rund die Hälfte der zur Verfügung gestellten Mittel gestohlen, etwa indem Straßen mit weniger Asphaltsschichten gebaut wurden als vereinbart.

Anfang 2018 hat das ukrainische Ministerkabinett ein Konzept eines Straßenbauprogramms für die Jahre 2018 bis 2022 bestätigt, das Investitionen in Höhe von knapp 12 Milliarden US\$ vorsieht. Mit 6,5 Milliarden US\$ soll der Großteil der Finanzierung aus öffentlichen Kassen erfolgen. Daneben setzt die Regierung auf die Unterstützung internationaler Geber und weitere Finanzierungsquellen. Angestrebt ist die Reparatur von 9.100 Kilometer Straßen. Weitere 1.000 Kilometer sollen neu gebaut beziehungsweise generalüberholt werden. Für 2018 plant Ukravtodor die Sanierung von Straßen mit mehr als 3.000 Kilometern Länge, nach 2.100 Ki-

lometern im Jahr 2017 (2014: 102 Kilometer; 2015: 313 Kilometer; 2016: 950 Kilometer). Eine Reihe von Straßen soll künftig als Betonstraßen gebaut werden.

Eisenbahn

Der im Februar 2018 vom Ministerkabinett bestätigte Finanzplan der staatlichen Eisenbahngesellschaft Ukrzaliznytsia sieht für 2018 Investitionen in Höhe von rund 1 Milliarde US\$ vor. Das ist eine deutliche Steigerung gegenüber den Vorjahren (2016: 270 Millionen US\$; 2017: 400 Millionen US\$). Mit knapp 700 Millionen US\$ entfällt der größte Teil der Ausgaben auf die Erneuerung des rollenden Materials.

Wichtige Infrastrukturprojekte umfassen die Elektrifizierung von Strecken, den Ausbau von Gleisen zwischen Saporishnja und Mariupol, die Sanierung von 300 Kilometern Strecke vor allem an den Verbindungen Kiew-Odessa und Kiew-Lwiw sowie die Fertigstellung des neuen Beskidentunnels in den Karpaten. Letzterer soll Ende Mai 2018 den Betrieb aufnehmen. An den Bauarbeiten beteiligt war das österreichische Unternehmen D2 Consult. Mit dem neuen Tunnel verdoppelt sich die mögliche Anzahl an Zügen in Richtung Slowakei und Ungarn.

Diskutiert werden außerdem ein Anschluss von Lwiw (Verbindung nach Polen) und Mukatschewo (Verbindung nach Ungarn und in die Slowakei) an die europäische Normalspur. Wegen der Finanzierung laufen Gespräche mit der EU. Vorgesehen ist außerdem die Wiederherstellung der 1999 eingestellten

Ausgewählte Großprojekte im Eisenbahnbau

Vorhaben	Investitionssumme	Projektstand	Anmerkungen
Bau von Hochgeschwindigkeitsstrecke in Normalspur von Odessa nach Kiew und künftig weiter nach Lwiw	bis zu 840 Mio. Euro für Teilstück Odesa-Kiew	in Planung	Italferr (Italien) erstellt Machbarkeitsstudie; Finanzierung und Wirtschaftlichkeit des Projekts unklar
Elektrifizierung und Ausbau der Strecke Dolynska-Mykolajiw (Länge: 148 km) und Mykolajiw-Kolossivka (Länge: 105 km)	368 Mio. Euro	in Vorbereitung; geplante Bauzeit: 33 Monate	Genehmigung durch Regierung im Februar 2018; EIB und EBRD stellen je 150 Mio. Euro bereit
Elektrifizierung der Strecke Kowel-Isow (Grenze zu Polen)	k. A.	Realisierungszeitraum: 2018 bis 2020	Länge: 94 km
Elektrifizierung der Strecke Potoky (Gebiet Poltawa)-Solotyschne	k. A.	Realisierungszeitraum: Februar bis Oktober 2018	Länge: 12 km
Bau von neuem Bahnhof („Sachidnyi bereh“) am Hafen Yuzhny	rund 200 Mio. US\$	in Vorbereitung; geplante Umsetzung bis 2023	

Quellen: Pressemeldungen; Recherchen von Germany Trade & Invest

Bahnverbindung von Beresino nach Basarabasca (Republik Moldau, Länge: rund 20 Kilometer). Bei Dnipro soll eine Teststrecke für den Hyperloop gebaut werden.

Öffentlicher Personennahverkehr

Geschäftschancen bieten Projekte im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). In Dnipro laufen die Arbeiten an der Verlängerung der U-Bahn. Die EBRD und EIB stellen hierfür Gelder bereit. Beginnen sollen 2018 die Arbeiten an der Erweiterung der U-Bahn in Charkiw. Auch dieses Projekt unterstützen die EBRD und EIB.

Kiew will 2018 mit der Erweiterung der U-Bahnlinie M3 beginnen. Anfang 2018 wurde hierzu ein Tender veröffentlicht. Bereits seit langem gibt es in der Hauptstadt Pläne zum Neubau einer vierten Metrolinie. Die Kosten hierfür werden auf 2 Milliarden US\$ geschätzt. Im November 2017 hat die Kiewer Stadtverwaltung hierzu eine Kooperationsvereinbarung mit chinesischen Firmen geschlossen. Weitere Projekte in Kiew umfassen den Bau eines Bahnanschlusses für den Flughafen Boryspil, die Einrichtung eines Tram-Trains und Investitionen in die Modernisierung des Straßenbahnnetzes.

Mehr Informationen hierzu finden Sie in folgenden GTAI-Artikeln:
 Ausbau von U-Bahn-Strecken in der Ukraine startet
www.gtai.de/MKT201802058006

Ausschreibung einer Machbarkeitsstudie für Metrolinie in Kiew geplant
www.gtai.de/MKT201802098004

Kiewer Infrastruktur braucht Milliardeninvestitionen
www.gtai.de/MKT201802238006

Häfen

Die Investitionen in die ukrainischen Häfen steigen. Schwerpunkte sind der Bau neuer Terminals für die Verschiffung von Agrargütern, die Vertiefung von Hafenbecken sowie Ausbau- und Modernisierungsarbeiten. Die zum Infrastrukturministerium gehörende Hafenverwaltung AMPU (www.uspa.gov.ua) plant für 2018 Investitionen in Höhe von 160 Millionen US\$ (2016: 25 Millionen US\$; 2017: 67 Millionen US\$). Laut Aussage von Raivis Veckagans, dem Leiter der Behörde, gegenüber der Presse sind für 2018 Ausbaggerarbeiten an allen Häfen vorgesehen. Insgesamt sollen sie ein Volumen von 11 Millionen Kubikmeter erreichen.

Förderlich auf die Entwicklung der Häfen könnte sich die Anfang 2018 in Kraft getretene Senkung der Hafengebühren um 20 Prozent auswirken. Dennoch sind die Abgaben im internationalen Maßstab immer noch vergleichsweise hoch. Mehr Möglichkeiten zu Investitionen bietet die ebenfalls Anfang 2018 erfolgte Reduzierung der von den Häfen an die AMPU auszuschüttenden Gewinne von 75 auf 50 Prozent.

Die ukrainische Regierung möchte internationale Unternehmen als Konzessionsnehmer für den Betrieb von Hafenterminals gewinnen. Gesetzliche Änderungen sollen die Bedingungen hierfür schaffen. Im Dezember 2017 hat die AMPU mit der EBRD eine Vereinbarung zur Erstellung von Machbarkeitsstudien für den Betrieb der Häfen Olviya und Cherson durch private Konzessionsnehmer unterzeichnet. Berechnungen des Infrastrukturministeriums zufolge könnte der Umschlag der beiden Häfen infolge des Betriebs durch private Konzessionsnehmer um mindestens 5,5 Millionen Tonnen steigen und Investitionen in Höhe von 140 Millionen

US\$ herangezogen werden. Gemeinsam mit der International Finance Corporation (IFC) arbeitet die Ukraine an einem Projekt zum Bau eines Eisenbahnterminals im Rahmen von PPP am Hafen Tschornomorsk.

Der Hafenbetreiber Hutchison Ports aus Hongkong, SVR, hat Interesse an einer Pacht von Terminals am Hafen Tschornomorsk und könnte 2018 den Betrieb aufnehmen. P&O Maritime, eine Tochter von DP World Group hat im Januar 2018 seine Tätigkeit im Hafen Yuzhny aufgenommen. Laut Aussage von Infrastrukturminister Omeljan könnte DP World künftig bis zu 1 Milliarde US\$ in Häfen in der Ukraine investieren.

Entwicklungspläne gibt es auch für die Flussschifffahrt. Mit circa 7 Millionen Tonnen pro Jahr liegt das Transportaufkommen heute deutlich niedriger als etwa noch 1991. Eine Liberalisierung der gesetzlichen Bestimmungen soll dem Sektor Auftrieb geben. Infrastrukturminister Omeljan hofft auf mehr Wettbewerb und einen Anstieg des Transportvolumens auf 30 Millionen bis 35 Millionen Tonnen pro Jahr. Die Regierung ist in Gesprächen mit der EBRD. Angestrebt sind Kredite für die Modernisierung der Schleusen (20 Millionen Euro), für Ausbaggerarbeiten (10 Millionen Euro) und für die Entwicklung der staatlichen Häfen am Dnjepr (20 Millionen Euro). Ein Großteil der Binnenschifffahrt entfällt heute auf Getreidetransporte der Firma Nibulon.

Große Entwicklungspläne verfolgt der Hafen Yuzhny am Schwarzen Meer. Die Häfen am Asowschem Meer wie Mariupol leiden unter den Einschränkungen des Schiffsverkehrs durch den Bau einer Brücke über die Straße von Kertsch von Russland auf die annektierte Halbinsel Krim.

Ausgewählte Großprojekte bei Häfen in der Ukraine

Unternehmen: Vorhaben	Investitionssumme	Projektstand	Anmerkungen
Nibulon: Investitionen in Infrastruktur für Getreidetransport	mehr als 200 Mio. US\$	im Gang, geplante Fertigstellung bis Sommer 2019	IFC, EIB und EBRD unterstützen Projekt; Schwerpunkt: Investitionen in Getreidetransport auf Dnjepr und Südlichem Bug, darunter Investitionen in Flussterminals, Schiffe sowie Erweiterung des Hafenterminals in Mykolajiw
MV Cargo und Cargill: Bau eines Getreideterminals im Hafen Yuzhny, Kapazität: 4 Mio. t	150 Mio. US\$	im Gang, geplante Fertigstellung im 2. Quartal 2018	EBRD und IFC unterstützen Projekt mit je 37 Mio. US\$
Orexim: Erweiterung eines Getreideterminals im Hafen Mykolajiw von 60.000 auf 150.000 t	k. A.	im Gang	Black Sea Trade & Development Bank (BSTDB) unterstützt Projekt mit Kredit über 31 Mio. Euro

Quellen: Pressemeldungen, Recherchen von Germany Trade & Invest

Flughäfen

Das Passagieraufkommen der Flughäfen in der Ukraine steigt. Im Jahr 2017 wurden 16,5 Millionen Fluggäste abgefertigt, ein Plus von 27 Prozent im Vergleich zu 2016. Das Aufkommen liegt mittlerweile rund 30 Prozent über dem Niveau von 2013. Der Flugverkehr profitiert vom zunehmenden Tourismus, der Einführung der Visafreiheit für den Schengenraum, den Reisen der Arbeitsmigranten und der Ausweitung der Flugrouten durch Billigflieger wie die ungarische Wizzair. Im Herbst 2018 wird Ryanair Flüge ab Kiew und Lwiw aufnehmen. Grenzen für die Ausweitung des Passagieraufkommens setzt die geringe Kaufkraft des größten Teils der Bevölkerung.

Ein von der Regierung noch nicht verabschiedetes Entwicklungskonzept für den Flugverkehr sieht bis 2030 eine ambitionierte Steigerung des Passagieraufkommens auf 71,2 Millionen vor. Prioritäten sind der Ausbau des Flughafens Boryspil und die Modernisierung regionaler Flughäfen. Letztere könnten künftig auch durch private Firmen im Rahmen von Betreibermodellen geführt werden.

An mehreren Flughäfen laufen Modernisierungs- und Erweiterungsarbeiten. Am Airport Boryspil sollen bis 2022 Ausbauprojekte im Umfang von rund 500 Millionen US\$ umgesetzt werden, darunter eine Erweiterung der Kapazitäten für die Abfertigung von Gepäck und Passagieren und die Sanierung der zweiten Landebahn. Mit dem Markteintritt von Ryanair könnte künftig der aktuell nicht in Betrieb befindliche Terminal F genutzt werden.

In Dnipro werden 2018 staatliche Mittel für die Renovierung der Landebahn sowie den Bau eines neuen Terminals bereitgestellt. Am Flughafen Odessa sollen die Erneuerung der Start- und Landebahn 2019

abgeschlossen sein. In Saporishshja laufen Arbeiten am Bau eines neuen Terminals.

Das Infrastrukturministerium verfolgt Pläne zum Ausbau eines ehemaligen Militärflughafens in Bila Zerkwa bei Kiew zu einem internationalen Fracht- und Passagierflughafen. Geplant ist unter anderem der Bau eines multimodalen Güterverkehrs- und Logistikzentrums, eines Passagierterminals sowie eines Hangars für die Wartung von Flugzeugen. Die Umsetzung des 52 Millionen Euro teuren Projekts ist für den Zeitraum 2018 bis 2020 vorgesehen.

In Diskussion ist der Neubau eines Flughafens im Gebiet Transkarpatien. Als mögliche Standorte hat Infrastrukturminister Omelyan im April 2018 die Orte Chust und Mukatschewo genannt. Allerdings soll in der Region im Herbst 2018 auch der Flughafen Ushhorod wieder den Betrieb aufnehmen.

Rund 98 Prozent des gesamten Flugaufkommens in der Ukraine entfällt auf die Airports Boryspil (Kiew; Anteil: 64 Prozent), Kiew-Zhuliany (11 Prozent), Odessa (7,5 Prozent), Lwiw (6,5 Prozent), Char-kiw (5 Prozent), Dnipro und Saporishshja (je 2 Prozent).

Abfallwirtschaft

Die moderne Abfallwirtschaft steckt in der Ukraine noch in den Kinderschuhen. Laut Angaben der Wettbewerbsbehörde AMKU landeten 2016 rund 94 Prozent des Haushaltsmülls unsortiert auf Deponien und wilden Müllhalden. Nachdem sich in dem Sektor über viele Jahre kaum etwas bewegt hat, rückt die Branche nun verstärkt in den Fokus von Regierung und Öffentlichkeit. Gründe hierfür liegen in dem Brand der Deponie Hrybowytschi bei Lwiw (Lemberg) mit drei toten Feuerwehrmännern im Mai 2016, der kata-

strophalen Situation vieler Müllkippen und dem verstärkten Handlungsdruck aufgrund des Assoziierungsabkommens mit der EU.

Um die Situation zu verbessern, hat die ukrainische Regierung am 8. November 2017 eine Nationale Abfallwirtschaftsstrategie bis 2030 verabschiedet. Konkrete Umsetzungspläne müssen aber noch erstellt werden. Offen ist bislang die Finanzierung der in der Strategie geplanten Maßnahmen. Angesichts knapper öffentlicher Kassen ist die Ukraine bei Investitionen in die Abfallwirtschaft auf das Engagement ausländischer Geber und Investitionen privater Unternehmen angewiesen. Die Bedingungen für letztere sind bislang aber noch unzureichend. Hemmschuhe sind die niedrigen Tarife, die fehlende Mülltrennung, Bürokratie und Mängel in der Gesetzgebung.

Unterstützung von der EBRD erhält die Ukraine bei der Sanierung der Hrybowytschi-Deponie und dem Bau von Sortier- und Kompostieranlagen in Lwiw. Durchführer des Projekts sind die Stadtverwaltung und das kommunale Unternehmen Green City. Das Gesamtvolumen des Projekts umfasst bis zu 35 Millionen Euro.

Bei der Sanierung der Deponie Nr. 5 bei Kiew erhält die Ukraine Unterstützung vom deutschen Bundesumweltministerium. Verhindert werden soll der Austritt von Methan und belastetem Sickerwasser. Laut dem Kiewer Vizebürgermeister Petro Panteleyev plant die Hauptstadt den Bau eines großen Müllverarbeitungswerks. An der landesweit einzigen in Betrieb befindlichen Müllverbrennungsanlage in Kiew soll in neue Filter investiert werden. Ziel ist das Erreichen von EU-Standards. Für den Einbau chemischer Reinigungsanlagen plant die Stadt laut Panteleyev die Bereitstellung von 15 Millionen Euro,

während der Betreiber Kyivenergo in neue Elektrofilter investiert.

Laut Pressemeldungen gibt es landesweit mehrere Projekte zum Bau von Müllverarbeitungsanlagen. Hierzu zählen Anlagen in der Nähe der Stadt Derhatschi bei Charkiw, in Kozjubynzi (Gebiet Ternopil), in Dnipro, in Tscherkassy und Boryspil bei Kiew. Als Projektpartner werden Unternehmen aus Polen, dem Vereinigten Königreich, Bahrain und den USA genannt. Nach der Erfahrung aus der Vergangenheit bleibt die tatsächliche Umsetzung vieler Projekte aber abzuwarten.

Mehr Informationen zur Abfallwirtschaft finden Sie in dem GTAI-Artikel „Ukrainische Regierung verabschiedet Abfallwirtschaftsstrategie“, abrufbar unter: <https://www.gtai.de/MKT201711158011>

Wasserwirtschaft

Der Modernisierungsbedarf im ukrainischen Wassersektor ist riesig. Ein Großteil der Leitungsnetze, Pumpen sowie Anlagen zur Aufbereitung und Klärung sind verschlissen oder entsprechen nicht den notwendigen Standards. Die Mittel der Wasserwerke und kommunalen Verwaltungen reichen häufig nur für die dringendsten Reparaturarbeiten. Immer wieder kommt es zu Unfällen an den Leitungen.

Eine wichtige Stütze bei größeren Investitionsprojekten sind internationale Geberorganisationen. Im Rahmen des seit 2014 laufenden „Second Urban Infrastructure Project“ stellt die Weltbank insgesamt 350 Millionen US\$ bereit. Damit fördert sie Vorhaben in der Abfall- und Wasserwirtschaft in verschiedenen Städten der Ukraine, darunter in Shytomyr. Laut Angaben von Andrij Nikitin, dem Leiter der Wasserwerke Shytomyr (Zhytomyrvodokanal, <https://vodokanal-zt.org.ua>), in einem Artikel in der Wirtschaftszeitung Ekonomitschna Prawda hat das Unternehmen von der Weltbank 2015 die Zusage über einen Kredit in Höhe von 40 Millionen US\$ erhalten. Die Mittel sollen in den Bau einer Anlage zur Wasserreinigung und einer Pumpstation sowie in die Sanierung der Leitungsnetze fließen. Bei der Planung und Umsetzung von Projekten in der Wasserwirtschaft ist die Ukraine laut Nikitin in großem Maße auf Know-how und Technik aus dem Ausland angewiesen.

In dem Sektor ist auch die japanische JICA tätig. Für die Sanierung und Modernisierung der Großkläranlage Bortnizka

Stanzija Aerazii der Kiewer Wasserwerke (Kyivvodokanal, <https://vodokanal.kiev.ua>) stellt sie umgerechnet rund 1 Milliarde US\$ bereit. An den Planungen beteiligt sind laut Kyivvodokanal die Firmen Kyivinzhpriekt sowie ein Konsortium der japanischen Unternehmen TEC International (www.teci.jp), Nihon Suiko Sekkei (www.n-suiko.co.jp) und Nippon Koei (www.n-koei.co.jp). Die Vertragsunterzeichnung mit dem künftigen Generalauftragnehmer ist für Februar/März 2019 vorgesehen. Geplanter Zeitraum für die Bauarbeiten ist Juni 2019 bis Mai 2025.

Stromwirtschaft

Die Eckpfeiler für die Entwicklung der Stromwirtschaft in der Ukraine sind in der im September 2017 verabschiedeten Energiestrategie bis 2035 festgelegt. In dem Dokument prognostiziert die Regierung einen Anstieg der Stromproduktion von 2015 bis 2035 von 163,7 Milliarden auf 195 Milliarden Kilowattstunden.

Im Stromsektor der Ukraine besteht ein riesiger Modernisierungsbedarf. Laut Angaben der Wirtschaftszeitung Ekonomitschna Prawda sind 64 Prozent aller Stromleitungen seit über 40 Jahren in Betrieb. Handlungsbedarf besteht auch vor dem Hintergrund, dass ein großer Teil der Kraftwerkskapazitäten in den kommenden Jahrzehnten das Ende seiner Laufzeit erreicht. Dies gilt besonders für die Atommeiler. Nach Angaben des Portals mind.ua müssen bis 2035 Kraftwerke mit einer Leistung von 20 bis 25 Gigawatt, auf die derzeit 80 Prozent der gesamten Stromproduktion der Ukraine entfallen, vom Netz genommen werden. Aktuell kann das Land aber mehr Strom erzeugen als es selbst benötigt.

Der Stromsektor in der Ukraine durchläuft einen Reformprozess. Im Rahmen des Assoziierungsabkommens mit der EU hat sich die Ukraine zu einer Umgestaltung des Energiemarktes verpflichtet. Zentrales Ziel ist die Schaffung von Wettbewerb durch Liberalisierung in Übereinstimmung

mit dem dritten Energiepaket der EU. Damit soll auch der Rahmen für notwendige Investitionen geschaffen werden. Wichtige Schritte umfassen:

- Trennung von Produktion, Übertragungs- und Verteilnetzen („unbundling“) sowie Schaffung unabhängiger Betreiber der Netze;
- Übergang von Preisregulierung zu wettbewerbsbasierter Bildung von Marktpreisen;
- Gewährleistung der Unabhängigkeit der Regulierungsbehörde NKREKP (www.nerc.gov.ua).

Im Juni 2017 hat Staatspräsident Petro Poroschenko das Gesetz „Über den Markt für elektrische Energie“ unterzeichnet, in dem der neue Rahmen festgelegt ist. Für die Umsetzung der Reformen gilt eine Übergangsfrist von zwei Jahren. Am 14. März 2018 hat NKREKP grundlegenden Bestimmungen für den Strommarkt bestätigt. Hierzu zählen die Regelungen zur Liberalisierung des Marktes, die Schaffung eines Kapazitätsmarktes sowie die Einführung zu Day-Ahead- und Intraday-Auktionen. Zu Verzögerungen bei der Umsetzung der Reformen hatten in den vergangenen Monaten Unstimmigkeiten in Bezug auf die personelle Besetzung der NKREKP geführt.

Wichtiges Projekt im Stromsektor ist die Anbindung der ukrainischen Stromnetze an das europäische Verbundsystem. Hierzu hat der staatliche Netzbetreiber Ukrenergo Ende Juni 2017 eine Vereinbarung mit dem Verband Europäischer Übertragungsnetzbetreiber (ENTSO-E) geschlossen. Die Umsetzungsfrist läuft bis Juli 2022. Für die Realisierung sucht Ukrenergo nach Unterstützung durch ein Beratungsunternehmen. Eine entsprechende Ausschreibung wurde im Februar 2018 im Amtsblatt Urjadovyj kurjer veröffentlicht.

Mit dem Netzanschluss soll es für die Ukraine künftig möglich sein, mehr Strom in die EU zu exportieren. Ukrenergo hofft, die Lieferungen in Zukunft auf bis zu 20 Milliarden Kilowattstunden zu steigern.

Prognosen zur Entwicklung der Stromproduktion in der Ukraine (Angaben in Milliarden Kilowattstunden)					
	2015	2020	2025	2030	2035
Stromproduktion insgesamt, darunter	164	164	178	187	195
.Atomkraft	88	85	91	93	94
.Wärmeleistung	68	60	64	63	63
.Wasserkraft	7	10	12	13	13
.Erneuerbare Energien (Solar- und Windkraft)	2	9	12	18	25

Quelle: Energiestrategie bis 2035

Im Jahr 2017 lagen die Exporte bei knapp 5,2 Milliarden Kilowattstunden. Weitere Vorteile liegen in besseren Möglichkeiten zur Balancierung von Angebot und Nachfrage auf dem Strommarkt und einer größeren Versorgungssicherheit wegen der verringerten Abhängigkeit vom russischen Stromnetz.

Für die Anbindung sind umfangreiche Investitionen nötig. Für die Modernisierung von Umspannstationen stellt die EIB Mittel in Höhe von 130 Millionen Euro bereit. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 280 Millionen Euro. Investiert werden muss auch in den Bau und die Modernisierung von Stromnetzen. Hierzu zählen die Leitungen von Mukatschewo nach Velke Kapusany (Slowakei), vom Atomkraftwerk Chmelnyzkyj nach Rzeszow (Polen), vom Atomkraftwerk Süd-Ukraine (Gebiet Mykolajiw) nach Isaccea (Rumänien) und von der Umspannstation Sachidnoukrainska (Gebiet Lwiw) nach Albertirsa (Ungarn). Die Ukraine hofft, dass die genannten Projekte von der EU den Status von Vorhaben von gemeinsamem Interesse (Projects of common interest) erhalten.

Eine Herausforderung für den Stromsektor in der Ukraine ist die seit Frühjahr 2017 laufende Wirtschaftsblockade zu den nicht von der Regierung kontrollierten Gebieten im Donbass. Dadurch sind die Lieferungen von Steinkohle (Anthrazit) unterbrochen worden. In der Folge haben die Kohlekraftwerke neue Bezugsquellen in Russland, Südafrika und den USA erschlossen. Kraftwerksblöcke an den Anlagen Zmiivska TPP und Trypilska TES (Betreiber: Centrenergo) und Prydniprowska TES (DTEK) wurden im Laufe von 2017 auf die Befuerung durch andere Kohletypen (Gaskohle) umgestellt, die in der Ukraine gefördert werden. Dieser Prozess soll sich 2018 fortsetzen. Für die Modernisierung staatlicher Kohleminen stellt die Regierung 2018 zusätzliche Gelder bereit.

An mehreren Kohlekraftwerken laufen Arbeiten zur Installation neuer Filter. Hierzu zählen die Anlagen Darnyzka (Kiew) und Prydniprowska (Dnipro). Wegen der Umweltbelastung durch letzteres Kraftwerk gab es jüngst Proteste in der Bevölkerung. Ende März 2018 hat die Regierung die Machbarkeitsstudie zur Modernisierung des Kohlekraftwerks Kaluska TEZ (<http://web.kltec.if.ua>) bestätigt. Die Kosten hierfür belaufen sich auf umgerechnet rund 55 Millionen US\$. Die Arbeiten sollen zwei Jahre dauern. Künftig soll das Kraftwerk privatisiert werden.

In private Hände übergehen soll auch der Kraftwerksbetreiber Centrenergo (www.centrenergo.com). Mit 7.690 Megawatt steht das Unternehmen laut eigenen Angaben für 14 Prozent der landesweit installierten Kapazität und für rund 8 Prozent der gesamten Stromproduktion. Der Staat hält 78,3 Prozent der Anteile an dem Versorger. Laut Angaben des für die Privatisierung zuständigen State Property Fund (www.spfu.gov.ua) könnte im Juni 2018 eine Ausschreibung erfolgen, vorausgesetzt der Staat billigt die Pläne. Ernst & Young unterstützt die Behörde bei der Vorbereitung der Privatisierung von Centrenergo. Neben Centrenergo steht das Kraftwerk Mykolaiv Central Heating and Power Plant (www.ntec.mk.ua) auf der Privatisierungsliste für 2018. Verkauft werden sollen auch Anteile an regionalen Netzbetreibern.

Zwischenlager für Atombrennstoffe

Im November 2017 hat in der Sperrzone von Tschernobyl der Bau eines Zwischenlagers für abgebrannte Brennelemente aus Atomkraftwerken begonnen. Laut Presseberichten belaufen sich die Gesamtkosten auf bis zu 1,4 Milliarden US\$. Projektpartner sind der staatliche Stromkonzern Energoatom und die US-amerikanische Holtec International. Generalauftragnehmer ist das Unternehmen Ukrbudmontazh (<http://ukrbudmontazh.com>). Den Bahnanschluss baut die Firma Ukrenergomontazh (<http://ukrenergomontazh.com.ua>). Der Testbetrieb soll im Herbst 2019 aufgenommen werden. Für den Bau stellt die ukrainische Regierung Staatsgarantien im Umfang von 250 Millionen US\$ zur Verfügung.

Der Bau des Lagers ist bereits seit längerer Zeit geplant. Die ursprüngliche Vertragsunterzeichnung mit Holtec datiert noch aus dem Jahr 2005. Mit dem Zwischenlager will die Ukraine ihre Abhängigkeit von Russland im Atomsektor verringern. Bislang werden abgebrannte Brennelemente dorthin geliefert, wofür Kosten von 200 Millionen US\$ pro Jahr anfallen. Auch bei der Beschaffung von Brennelementen setzt die Ukraine auf Diversifizierung. Neben der russischen TVEL, dem einst einzigen Lieferanten, wird Westinghouse zu einem immer bedeutenderen Partner. Die gesamten Bezüge bezifferten sich 2017 auf 533 Millionen US\$.

Die Kernkraft stand 2017 für rund 55 Prozent der gesamten Stromproduk-

tion in der Ukraine. Die Produktion erfolgt in 15 Kraftwerksblöcken in den vier Atomkraftwerken Chmelnyzkyj, Riwne, Saporishshja und Süd-Ukraine mit einer installierten Leistung von 13,8 Gigawatt. Zwölf der Blöcke wurden noch zu Sowjetzeiten in Betrieb genommen. In den vergangenen Jahren hat die Regierung die Laufzeit der Kraftwerke verlängert. Die EBRD und Euratom unterstützen die Ukraine bei Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit der Reaktoren. Laut Planungen von Energoatom sollen in diesen Bereich 2018 Investitionen von rund 200 Millionen US\$ fließen.

Laut Aussage von Premierminister Woldymyr Hrojsman soll der Bau der Blöcke 3 und 4 am Kernkraftwerk Chmelnyzkyj 2021 wieder aufgenommen werden. Im September 2015 hatte die ukrainische Regierung den Vertrag mit Russland über die Fertigstellung der Blöcke gekündigt. Laut Angaben von Energoatom gibt es Gespräche mit der tschechischen Skoda JS über einen Weiterbau. Im November 2017 hat die chinesische China National Nuclear Corporation (CNNC) gegenüber Energoatom ein Interesse an dem Projekt bekundet.

Erneuerbare Energien

Die erneuerbaren Energien erleben einen Boom in der Ukraine. Im 1. Quartal 2018 gingen Anlagen mit einer installierten Leistung von rund 159 Megawatt ans Netz (Gesamtjahr 2016: 121 Megawatt; 2017: 257 Megawatt). Der Großteil davon entfiel auf die Solarkraft (100 Megawatt), gefolgt von der Windkraft (47 Megawatt), Biogas- und Biomasseanlagen (11 Megawatt) und kleinen Wasserkraftwerken (1,5 Megawatt).

Mit einer gesamten installierten Leistung von rund 1.500 Megawatt ohne Berücksichtigung der Solaranlagen auf der annektierten Halbinsel Krim ist der Beitrag der Erneuerbaren zur Stromproduktion noch überschaubar. Zielwert in der Energiestrategie bis 2035 ist ein Anteil der Regenerativen einschließlich der Wasserkraft von mehr als 25 Prozent an der gesamten Stromproduktion.

Ein wichtiger Faktor für den Erfolg der Erneuerbaren sind attraktive Einspeisetarife, die in Euro fixiert sind und noch bis 2030 gelten. Allerdings werden sie schrittweise abgesenkt. Laut Angaben von Baker McKenzie liegt der Tarif für Strom aus Solaranlagen im Zeitraum von Anfang

2017 bis Ende 2019 bei 15,03 Eurocent pro Kilowattstunde. Für Windanlagen mit einer Leistung von mehr als 2 Megawatt gilt ein Satz von 10,18 Eurocent. Wegen der steigenden Umlagekosten wird jedoch die Einführung eines Auktions-systems diskutiert. Der wachsende Anteil der Regenerativen erfordert größere Kapazitäten zum Ausgleich der Produktionsschwankungen. Nach Berechnungen des Netzbetreibers Ukrenergo müssten bis 2020 Stromspeicher und Gaskraftwerke mit einer Leistung von 500 Megawatt in Betrieb gehen. Bis 2025 ist eine Kapazität von 2.500 Megawatt nötig.

Internationale Geberorganisationen fördern grüne Energieprojekte in der Ukraine. Vermehrt richten auch private ausländische Investoren ihr Augenmerk auf den Sektor. Ein Großprojekt im Bereich Fotovoltaik ist der geplante Bau eines Solarparks mit einer installierten Leistung von bis zu 1.200 Megawatt in der Sperrzone von Tschernobyl.

Auch die große Wasserkraft soll in der Ukraine ausgebaut werden. Die Eckpfeiler hierzu sind in dem im Juli 2017 verabschiedeten Entwicklungsprogramm bis 2026 festgelegt. Bedeutendstes Projekt in dem Sektor ist der Bau des Kraftwerks Kachowska GES-2 mit einer installierten Leistung von 250 Megawatt am Dnjep durch den staatlichen Betreiber Ukrhydroenergo. Die Kosten für das Vorhaben werden auf 425 Millionen Euro geschätzt. Bis Ende 2018 sollen die Projektierungsarbeiten abgeschlossen sein, die Bauarbeiten könnten Ende 2019 beginnen. Laut Angaben von Ukrhydroenergo sind die EBRD und EIB bereit, die Finanzierung des Projekts zu unterstützen.

Branchenüberblick und Geschäftspraxis

Branchenstruktur und Wettbewerbssituation

Deutsche Bauunternehmen sind in der Regel nur projektbezogen in der Ukraine tätig. Das letzte große von Hochtief geplante und durchgeführte Vorhaben war 2008 das Fußballstadion in Dnipro mit einem Wert von 40 Millionen Euro. Stärker ist das Engagement deutscher Firmen in der Produktion von Baustoffen. Die Zusammenarbeit mit deutschen Bauconsultingfirmen wird von ukrainischen Bauunternehmen in Presseberichten beworben und gilt als Qualitätsmerkmal. In jüngster Zeit nehmen vermehrt Firmen aus der VR China an Tendern in der Ukraine teil. Im

Auswahl führender ukrainischer Baukonzerne

Unternehmen	Internet
Wohnungs- und Gewerbebau	
.KyivMiskBud	https://kmb.ua
.Domobudivny Kombinat Nr. 4	http://dbk4.com.ua
.Megaline Global Ukraine	http://megaline.ua
.Stroitel-P	https://www.stroitel-p.com.ua/
.Budova	https://budova.ua
.KAN Development	www.kandevlopment.com
.Ukrbud	https://ub.com.ua
.DBK Zhytlobud	http://dbkzhytlobud.com.ua
.Integral Bud	https://intergal-bud.com.ua
.BD Holding	http://bdholding.ch
.Stolitsa Group	https://stolitsagroup.com
.TMM	http://tmm.ua/en
.Riverside Development	https://riverside.net.ua
.DIM Group	https://dim-bud.ua
Industrie- und Infrastrukturbau	
.Altcom	http://altcom.ua
.Interbudmontazh	https://interbudmontazh.com
.Altis Holding	http://altis-holding.com
.Ukrhydroenerhobud	http://www.uges.com.ua/
.Avtomagistral Yug	http://automagistral.com.ua
.Kyivmetrobud	http://metrobud.kiev.ua
.Onur Group (Türkei, v.a. Straßenbau)	www.onurgroup.com
Quelle: Recherchen von Germany Trade & Invest	

Straßenbau haben türkische Firmen eine starke Stellung.

Geschäftspraxis

Wegen der schwer überschaubaren ukrainischen Bau- und Planungsgesetzgebung sollten ausländische Anbieter von Architektur- und Bauleistungen in wichtigen Fragen der Marktbearbeitung und der Übernahme von Aufträgen keinen Schritt ohne versierte, im ukrainischen Recht be-

wanderte Anwaltsfirmen tun. Hilfsweise bietet sich eine enge Zusammenarbeit mit einem seriösen lokalen Unternehmen mit Erfahrung im Bauwesen und guten Kontakten zu Entscheidern im kommunalen und staatlichen Sektor an.

Aktuell ist in der Baugesetzgebung vieles im Umbruch. Im Rahmen des Assoziierungsabkommens mit der EU erfolgt in vielen Bereichen eine Anpassung an EU-Standards. Im Rating der Weltbank

Ausgewählte Strukturdaten zur Bauwirtschaft in der Ukraine 1)

Kennziffer	2016	2017	Veränderung 2017/16 (in %) 2)
Wert der Bauinvestitionen insgesamt (in Mio. US\$), davon 3)	6.170	6.949	12,6
Hochbau	3.609	4.094	13,4
.Wohnbau	1.663	1.927	15,8
.Modernisierungen/Renovierungen	1.000	k. A.	k. A.
.Nichtwohnbau	1.945	2.167	11,4
Tiefbau/Infrastrukturbau	2.561	2.855	11,5
Wert der erbrachten Ingenieur-, Architektur- und Consultingleistungen (in Mio. US\$)	421	579	37,5
Wohnbau			
.Fertigstellungen (in Mio. Quadratmeter Wohnfläche)	9,4	10,2	9,0
.Fertigstellungen (Anzahl Wohngebäude)	k. A.	39.970	k. A.

1) ohne Berücksichtigung der von Russland annektierten Autonomen Republik Krim, der Stadt Sewastopol und der nicht von der Regierung kontrollierten Gebiete im Osten des Landes;

2) Veränderung nominal auf US-Dollar-Basis; 3) Umrechnung der Angaben in UAH in US-Dollar nach Jahresdurchschnittskurs der ukrainischen Nationalbank; 2016: 1 US\$ = 25,5513 UAH; 2017: 1 US\$ = 26,5966

Quellen: Derzhstat; Berechnungen von Germany Trade & Invest

Produktion von Fenstern und Türen in der Ukraine

	2015	2016	2017	Veränderung 2017/16 in %
Fenster und Fensterrahmen, Balkontüren und deren Rahmen, Türen, Türrahmen und Türschwellen, aus Holz, Tsd. qm	2.078,3	1.683,4	1.987,6	18,1
Türblatt und Türrahmen aus Kunststoff, Tsd. Stück	2.116,6	2.467,9	2.905,1	17,7

Quelle: Derzhstat

zum Doing Business hat sich die Ukraine in Bezug auf den Erhalt von Baugenehmigungen zuletzt von Platz 140 auf Rang 35 verbessert.

Alle Ausschreibungen werden auf dem zentralen staatlichen Ausschreibungsportal ProZorro (<https://prozorro.gov.ua>) in ukrainischer Sprache veröffentlicht.

Baustoffe und Zulieferprodukte

Der Markt für Baumaterialien profitiert von der steigenden Bauleistung. Nach Rückgängen im Zeitraum 2012 bis 2015 zeigt die lokale Produktion seit 2016 wieder nach oben. Für 2017 meldet das Statistikamt einen Anstieg um real 6,4 Prozent.

Die ukrainische Regierung arbeitet an einer Anpassung der Standards für Baustoffe an die EU-Verordnung (Nr. 305/2011). Ein entsprechender Gesetzentwurf (Nr. 7151) wurde im Oktober 2017 ins Parlament eingebracht. Geplante Änderungen betreffen eine größere Verantwortung der Produzenten, eine bessere Qualitätskontrolle sowie höhere Baustandards unter anderem in Bezug auf Energieeffizienz und Sicherheit.

Fenster

Die Nachfrage nach Fenstern ist 2017 gestiegen. Laut Schätzungen von Okonny Consulting bewegte sich das Marktvolumen zwischen 6 Millionen und 6,3 Millionen Quadratmetern. Das entspricht einem Zuwachs von 15 bis 18 Prozent gegenüber 2016. Die Aussichten für 2018 schätzen Produzenten laut Befragungen des Portals ProfiDOM.com.ua positiv ein. Entsprechend setzen sie auf eine Modernisierung der Produktionsanlagen. Hinzu kommt die Umstellung auf die Produktion von Fenstern mit besseren Dämmwerten.

Die Fensterproduzenten profitieren von der gestiegenen Neubaufäche. Während sich der Wohnungsbau 2018 abschwächen könnte, ist bei Einzelhandels- und Büroim-

mobilen mit einer Belegung der Bauaktivitäten zu rechnen. Eine wichtige Stütze für die Nachfrage nach neuen Fenstern ist das gestiegene Interesse an Energieeffizienz – eine Folge nicht zuletzt der spürbar angezogenen Verbraucherpreise für Gas und Fernwärme. Die Förderprogramme „warme Kredite“ und „IQ Energy“ unterstützen die Anschaffung wärmedämmender, mehrfach verglasteter Fenster. Der neu eingerichtete Energieeffizienzfonds und die ausgeweitete finanzielle Unterstützung seitens internationaler Geber dürften der Nachfrage künftig weitere Impulse geben.

Im Oktober 2017 hat die ukrainische Wettbewerbsbehörde AMKU dem türkischen Unternehmen Beta Kimyasal Madeler Yatirim die Übernahme der Kontrollmehrheit an dem Hersteller Miroplast (Sitz: Dnipro) erlaubt. Zuvor hielten die Türken bereits 24,9 Prozent der Anteile. Miroplast fertigt Fenster, PVC-Profile und Türen der Handelsmarken WDS, Galaxy und Olimpia.

Zement

Nach dem Anstieg um real 7,2 Prozent im Jahr 2016 ist die Produktion von Zement, Kalk und Putz in der Ukraine 2017 um 0,5 Prozent gesunken. Angesichts erwarteter höherer Investitionen in Infrastrukturarbeiten dürfte die Produktion künftig wieder steigen. Die Pläne zum vermehrten Bau von Betonstraßen könnten der Produktion von Zement weitere Impulse geben.

Ausländische Zementhersteller haben eine dominierende Position in der Ukraine. Zu den führenden Produzenten mit Werken vor Ort zählen HeidelbergCement, Dyckerhoff und die irische Firma CRH. Mehr und mehr stellen die Unternehmen die Zementherstellung auf trockene Produktionsverfahren

um. Im Jahr 2016 entfiel hierauf 78 Prozent der Produktion. Stark angestiegen ist 2017 der Import von Zement aus Belarus. Lokale Hersteller klagten dabei über Dumpingpreise. Belarus verfügt über Überkapazitäten in der Zementherstellung.

Glas

Die Produzenten von Glas und Glaswaren konnten ihre Produktion 2016 und 2017 real um 2,9 beziehungsweise 9,1 Prozent steigern. Die höhere Nachfrage nach Glas spiegelt sich an gestiegenen Importen von Bauglas wider. Laut Angaben des Statistikamtes sind die Importe von Floatglas 2017 um ein Drittel auf rund 110 Millionen US\$ gestiegen. Damit liegen sie wieder über dem Wert von 2013, als sie knapp 96 Millionen US\$ erreichten. Die wichtigsten Lieferländer sind Russland und Belarus.

Dämmstoffe

Der Trend zu mehr Energieeffizienz führt zum vermehrten Einsatz von Dämmstoffen. Laut Angaben des Portals ProfiDOM.com.ua wird rund 75 bis 80 Prozent der Nachfrage durch lokale Firmen bedient. Bei wärmeisolierenden Materialien auf Glasfaserbasis dominieren Importwaren. Wichtige Anbieter auf dem Markt sind laut ProfiDom.com.ua Aeroc, Wienerberger, Kerameya und SBK.

Baumischungen und Putz

Nach Angaben von ProfiDOM.com.ua steigt der Absatz von Baumischungen und Putz. Ihren Bedarf kann die Ukraine größtenteils aus eigener Produktion – darunter in Tochterfirmen internationaler Konzerne – decken. Beim Import dominieren höherwertigere Waren und solche, für die eine lokale Herstellung wegen

Einfuhren von Bauglas (in Millionen US\$; Zollwerte)

HS-Pos. 7005 1)	2016	2017	Veränderung 2017/16 (in %) 2)
Insgesamt	83,0	110,4	33,0
darunter aus:			
.Russland	30,8	49,8	61,7
.Belarus	33,0	42,4	28,4
.Bulgarien	7,5	7,4	-1,4
.Polen	4,6	2,5	-45,9
.Türkei	1,8	3,5	95,5

1) feuerverfestigtes Glas (Floatglas); 2) Abweichung durch Rundung

Quelle: Derzhstat

Kontaktadressen

Bezeichnung	Internetadresse	Anmerkungen
AHK Ukraine	http://ukraine.ahk.de	Anlaufstelle für deutsche Unternehmen
Ministerium für regionale Entwicklung, Bauwesen sowie Wohnungs- und Kommunalwirtschaft der Ukraine	www.minregion.gov.ua/	überwacht die Durchführung staatlicher Wohnungsbau- und bestimmter Infrastrukturbau-Programme; auch monatliches Informationsbulletin zu Normen, Standards und Regelungen
Staatliche Architektur- und Bauinspektion der Ukraine	www.dabi.gov.ua	hauptsächlich zuständig für Baugenehmigungen, Bauabnahmen und die Einhaltung der nationalen Baustandards
Staatliche Agentur für Fragen der Energieeffizienz und der Energieeinsparung der Ukraine	http://sae.gov.ua	hauptsächlich zuständig für Programme zur Wärmedämmung und Energieeinsparung sowie für die Einführung von Gebäudeenergieausweisen (Energiepässen)
Konföderation der Bauunternehmen der Ukraine	http://kbu.org.ua	
Nationaler Verband der Architekten der Ukraine	http://nsau.org	mit Untergliederungen auf regionaler (Oblast-) Ebene
Nationaler Verband der Unternehmen der Zementindustrie der Ukraine UkrZement	www.ukrcement.com.ua	Ziel: Entwicklung und Förderung der Unternehmen der Zementindustrie
Messe World Build Kyiv	www.worldbuild-kiev.com.ua	Ausrichter: Premier Expo

des Absatzvolumens nicht rentabel ist. Deutsche Firmen wie Henkel, Knauf, Kreisel-Baustoffe und MC-Bauchemie produzieren vor Ort.

Farben und Lacke

Die Nachfrage nach Farben und Lacken steigt. ProfiDOM.com.ua zufolge erreichte der Absatz 2017 einen Wert von rund

180 Millionen US\$, nach circa 150 Millionen US\$ im Jahr 2016. Führende Anbieter in der Ukraine sind die Marken Caparol, Cebos, Düfa, Eskaro, Feidal, Helios, Ircom, Jobi, Polifarb, Tikkurila, Dnjepropetrowski lakokrasotschny sawod, Lakma, Pentalak, Polisan, Sniezka, ChimDekor und Jantar.

Die Reihen „Branchenanalysen“ und „Branche kompakt“ liefern Analysen zu

wichtigen Schlüsselbranchen der deutschen Exportwirtschaft. Weitere Länderberichte zum Bausektor und zu weiteren Branchen sind unter www.gtai.de/branchenanalysen sowie www.gtai.de/branche-kompakt zu finden.

Ansprechpartner für die Bauwirtschaft:
Axel Dörr; E-Mail: axel.doerr@gtai.de

15 Jahre ODW-ELEKTRIK in der Ukraine sind eine großartige Erfolgsgeschichte!



Am Anfang stand eine Idee, viel Enthusiasmus und eine Handvoll Personen mit einer Vorstellung zur Zukunft des Standortes. Dank dem Einsatz aller Mitarbeiter, ist aus dieser Idee die wichtigste Stütze der ODW Familie geworden.

Zu Beginn stand die Produktion von Kabel und Leitungen im Vordergrund, doch im Laufe der Zeit entwickelte sich der Betriebsmittelbau, der heute komplette vollautomatische Fertigungsanlagen mit Elektrik- und Softwarelösungen herstellt und das nicht nur für den Standort hier, sondern ODW weltweit mit technischen Lösungen versorgt.

Die Konstruktion stellt auch hier am Standort die Grundlage für die Umsetzungen neuer Ideen zu technischen Verbesserungen und Lösungen dar.

Kurzum, das Werk in Novyi Rozdil ist mit all seinen Bereichen, Abteilungen und Fähigkeiten autark. Jeder Bereich, jede Abteilung, ja jeder Mitarbeiter hat seinen Beitrag zu 15 erfolgreichen Jahren geleistet.

Ukrainische Obst- und Gemüse-Exporteure eröffnen neue Märkte in Deutschland

Von 3. bis 5. Juli 2018 nahm eine Delegation ukrainischer Obst- und Gemüse-Produzenten und Exporteure unter Leitung der stellvertretenden Ministerin für Agrarwirtschaft und Ernährung der Ukraine Olga Trofimtseva am V. Deutsch-Ukrainischen Forum in Hamburg und Lübeck teil.

Das Projekt wurde von Agritrade Ukraine in Kooperation mit der Arbeitsgruppe für Ernährung und Landwirtschaft bei der AHK Ukraine, der IHK Schleswig-Holstein und dem Generalkonsulat der Ukraine in Hamburg organisiert.

Die ukrainischen Unternehmer hatten eine Gelegenheit, die Lebensmittelbranche in Schleswig-Holstein sowie den Verein FoodRegio e.V. „hautnah“ kennenzulernen. foodRegio ist das im Jahr 2006 gegründete Branchennetzwerk der Ernährungswirtschaft mit 80 Mitgliedsunternehmen in den fünf norddeutschen Bundesländern. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt auf den mittelständischen Unternehmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette „Ernährung“. Außerdem besuchten die Teilnehmer



das Familienunternehmen H.& J. Brüggens KG in Lübeck, in dem sie Produktionsprozesse und die dabei eingesetzten modernen Technologien im Detail kennengelernt werden konnten. Am 5. Juli waren sie auf dem größten Markt in Norddeutschland „Gross-

markt Hamburg“, wo sie mit deutschen Importeuren von Obst und Gemüse schnell Kontakte knüpfen konnten. Der nächste Programmpunkt war das Container-Terminal HHLA in Hamburg und die Bekanntmachung mit seiner Logistikstruktur.



Die zweite und dritte Etappe des Forums fanden vom 10. bis zum 13. Juli in Lwiw und Kyiw statt, ihre Teilnehmer waren schon deutsche Unternehmen, die an einer Zusammenarbeit mit ukrainischen Partnern interessiert waren.

Nach dieser erfolgreichen Veranstaltungsreihe in Deutschland und in der Ukraine machte Agritrade Ukraine seine Pläne öffentlich, das VI. Deutsch-Ukrainische Food Forum in Kiew schon in diesem Herbst durchzuführen.

Wir begrüßen herzlich unsere neuen ordentlichen Mitglieder!

VOLLSTÄNDIGE BEZEICHNUNG DER JURISTISCHEN PERSON DE	VOLLSTÄNDIGE BEZEICHNUNG DER JURISTISCHEN PERSON UA
OCCIDENTAL TRADING GmbH & Co. KG	OCCIDENTAL TRADING GmbH & Co. KG
JOSERA UKRAINA, TZOVB	ТЗОВ «ЙОЗЕРА УКРАЇНА»
ATENE KOM GMBH	ATENE KOM GMBH
PHOENIX CONTACT, TOVB	ТОВ «ФЕНІКС КОНТАКТ»
INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER NÜRNBERG FÜR MITTELFRANKEN	ПРОМИСЛОВО-ТОРГОВЕЛЬНА ПАЛАТА НЮРНБЕРГ МІТТЕЛЬФРАНКЕН

Mama SOS

Mama SOS ist der allukrainische Wohltätigkeitsfonds, der im sozialen Engagement Menschen, Organisationen und Unternehmen zusammenbringen möchte, um kinderreiche und alleinstehende Mütter zu unterstützen.

Sehr geehrte Frau Goroshko, woher stammte die Idee, den Fonds zu gründen? Wer hat Sie auf diese gebracht?

Yulia Goroshko, Fondsgründerin: Die Idee entstand im Jahre 2014, als ich einen Beitrag auf Facebook gelesen habe. Es handelte sich um eine junge Frau, die kurz vor der Entbindung stand und von ihrem Ehemann verlassen wurde. Sie blieb ganz allein, ohne jegliche Existenzgrundlage. Diese Geschichte beeindruckte mich zutiefst und ich begann für sie Kleidungsstücke und Geldhilfe zu sammeln. Bereits nach einigen Stunden bekam sie mit Unterstützung meiner Facebook-Freunde alles Notwendige für eine Entbindung und für die ersten Lebensmonate ihres Babys.



Nachdem ich mich umgeschaut hatte, begriff ich, dass das Leben derartige Geschichte zahllos birgt. Die Frauen bleiben nicht bloß allein mit ihren Kindern und ohne jegliche Existenzgrundlage, sondern geraten in die Enge und sind nicht imstande, etwas daran zu ändern. Sie können die Kinder für die Dauer der Suche nach einer neuen Stelle nicht zu Hause alleine lassen... Ich bin auch Mutter und begreife die Ausweglosigkeit und die Hoffnungslosigkeit alleinstehender Frauen, dadurch kam ich auf die Idee, den Fonds «Mama SOS» zu gründen. Wir leisten permanente Hilfe für alleinstehenden Frauen und kinderreichen Familien, bei denen einer der Ehepartner nicht erwerbstätig ist.

Natalia Panchenko, Verwaltungsleiterin, Volontärin des Fonds: Derartige Geschichten unserer Schützlinge können zu Tränen rühren. Dabei finden solche Menschen keine Beachtung bei den Wohltätigkeitsorganisationen. Die staatliche Unterstützung ändert die Situation nicht. Es gibt eine landläufige Meinung, dass volljährige Frauen allen Aufgaben gewachsen sein. Sie müssen die Kinder großziehen... Das Wohlbefinden der Kinder hängt von ihren Müttern ab, die sich entschieden haben, ein Kind selbständig zu erziehen/großzuziehen. Zum Glück finden die Geschichten unserer Schützlinge ein starkes Echo. Der Kreis der Volontäre und der Wohltäter breitet sich aus. Im Jahr 2017

wurde der Fonds «Mama SOS» offiziell registriert/ gegründet.

Wieviel Mitarbeiter sind im Fonds tätig?

Inna Kovalenko, Rechtsberaterin, Volontärin des Fonds: Wir sind ein Beispiel für eine selbstorganisierende Gemeinschaft. Wir haben keine festangestellten Mitarbeiter, außer einer Buchhalterin und sonstigen Arbeitskräfte, deren Einstellung durch die Gesetzgebung vorgeschrieben ist. Die Tätigkeit des Fonds wird durch die Volontäre ausgeübt. Zu verschiedenen Zeiten arbeiten bei uns ständig ca. 20 aktive Personen. Unsere Gemeinschaft besteht aus 60 Volontären, die Zahl der Wohltäter und der Facebook-Followers beträgt 6.000.

Welche Mission hat der Fonds?

Natalia Panchenko, Verwaltungsleiterin, Volontärin des Fonds: Am Beispiel unserer Frauen sind wir zum Schluss gekommen: «Die Mütter sind allen Aufgaben gewachsen!» In besonderem Maße ist es richtig, wenn sie einen kleinen finanziellen Zuschuss bekommen. Darum träumen wir davon, dass alle ukrainischen Mütter, die in eine finanzielle Notlage geraten sind, die Hilfe unseres Fonds bekommen. Eben darum tun wir alles Mögliche zur Entwicklung unseres Fonds, und wollen ihn aus einer Gruppe nicht gleichgültiger Menschen in eine mächtige Organisation verwandeln, die





hunderte Volontäre und Dutzende Interessenten vereinigt.

Wie funktioniert der Fonds heute?

Natalia Panchenko, Verwaltungsleiterin, Volontärin des Fonds: Die Arbeit mit den Müttern ist wie folgt organisiert: Die jeweilige Frau ruft bei dem Fonds an, um Hilfe zu bekommen. Wir bestellen für sie einen volontierenden Betreuer, der eine gründliche Prüfung durchführt und mit der Frau eng zusammenarbeitet. Die Betreuer leisten einen mächtigen Beitrag zur effektiven Hilfe, weil sie sehr detailliert die Bedürfnisse untersuchen, schnell auf Probleme reagieren und einen persönlichen Kontakt mit der Frau gewährleisten. Dies ist äußerst wichtig für die Mütter. Oft bedeutet das Gespräch mit den Volontärs für die Mütter eine einzige Abwechslung.

Inna Kovalenko, Rechtsberaterin, Volontärin des Fonds: Ich möchte über die Überprüfung aller Frauen, mit denen wir zusammenarbeiten, ausführlicher erzählen. Wir haben diese Maßnahmen nach einigen betrügerischen Fällen eingeführt. Wir machen Interviews mit allen Müttern, weiter erkundigen wir uns in ihrer Umgebung, falls es möglich ist und wir organisieren einen Vor-Ort-Termin zur Kontaktaufnahme mit dem Betreuer. Alle Mütter müssen ihre Unterlagen in Form einer Kopie vorlegen: Pässe, Scheidungsurkunde, jeweilige Urkunden zur Bestätigung des Status der alleinstehenden oder kinderreichen Frau sowie alle notwendigen Papiere für die Kinder. Dann schließen wir einen zweiseitigen Vertrag ab. Wenn die Mutter ein erwachsenes Kind hat, dann betreuen wir es sechs Monate lang, falls die Frau schwanger ist oder ein neugeborenes Kind hat,

dann wird ein Vertrag für anderthalb Jahre abgeschlossen.

Natalia Panchenko, Verwaltungsleiterin, Volontärin des Fonds: Zwischenzeitig sieht unsere Hilfe in Form von Kleidungsstücken, Schuhen, Haushaltschemie und Windeln aus. Wir leisten auch psychologische und rechtliche Hilfe. Nicht alle sind aber imstande, sich bereit zu erklären, die Hilfe eines Psychologen anzunehmen, obwohl es nur der halbe Erfolg ist, sich in Bereitschaft zur Lösung eigener Probleme zu setzen. Zu den wichtigsten Aufgaben unseres Fonds gehört die Suche nach einer neuen Stelle für jeweilige Mutter. Im Idealfall muss die Mutter beim Ausscheiden aus dem Fond eine Arbeit oder eine Nebenarbeit bekommen oder ihr eigenes Business gründen. Zum Beispiel wurden einige Mütter auf die Schulung für Masseure geschickt, heute arbeiten sie erfolgreich bei Schönheitssalons in Kiew. Falls die Frau gut nähen kann, kaufen wir für sie eine Nähmaschine, falls sie gut backen kann, kaufen wir verschiedene Backförmchen und einen Backofen. Gerade jetzt sammeln wir die Geldmittel für eines der Schützlinge aus Nowoukrainka Fr. Nina Semenenko. Ihre Arbeit bestand daraus, Torten und Kuchen zu backen. Ihr Backofen ist heute außer Betrieb. Wenn Sie gerne möchten, Frau Semenenko zu unterstützen oder mehr Information über Nina zu bekommen, besuchen Sie unsere Facebook-Seite: <https://www.facebook.com/MotherSOS/>. Wir suchen aber keine Auftraggeber bzw. Kunden. Die Frau muss selbst einem Ziel zustreben und es strikt verfolgen.

ZU DEN WICHTIGSTEN AUFGABEN UNSERES FONDS GEHÖRT DIE SUCHE

NACH EINER NEUEN STELLE FÜR JEWEILIGE MUTTER. GERADE JETZT SAMMELN WIE DIE GELDMITTEL FÜR EINES DER SCHÜTZLINGS AUS NOWOUKRAINKA FR. NINA SEMENENKO. IHRE ARBEIT BESTAND DARAUS, TORTEN UND KUCHEN ZU BACKEN. IHR BACKOFEN IST HEUTE AUSSER BETRIEB. WENN SIE GERNE MÖCHTEN, FRAU SEMENENKO ZU UNTERSTÜTZEN ODER MEHR INFORMATION ÜBER NINA ZU BEKOMMEN, BESUCHEN SIE UNSERE FACEBOOK-SEITE: [HTTPS://WWW.FACEBOOK.COM/MOTHERSOS/](https://www.facebook.com/MOTHERSOS/).

Erzählen Sie bitte über finanzielle Quellen bei der Sammelaktion. In welcher Form wurde Hilfe geleistet?

Natalia Panchenko, Verwaltungsleiterin, Volontärin des Fonds: Ungeachtet dessen, dass im Zeitraum der jahrelangen Fondstätigkeit mehr als 150 Frauen unterstützt wurden und finanzielle Hilfe im Gesamtbetrag in Höhe von 1 Mio. UAH geleistet werden konnte, bemühen wir uns aber im Weiteren, keine direkte finanzielle Hilfe bereitzustellen. Unsere wichtigsten Wohltäter, und das sind natürliche Personen, können aber die Mittel den Müttern direkt überweisen. Wir geben uns viel Mühe, um mit Kleidungsstücken, Lebensmitteln und Beratungen durch unsere Ratgeber helfen zu können. In den vorigen Jahren haben wir viele Mittel auf den Familienveranstaltungen und Messen gesammelt, wo unser Fonds durch Workshops, Erzeugnisse unserer Mütter und deren Kinder vorgestellt wurde.

Inna Kovalenko, Rechtsberaterin, Volontärin des Fonds: Außer natürlichen Personen



und unseren Facebook-Followers arbeiten wir auch mit juristischen Organisationen zusammen. In verschiedenen Zeiten wurden wir durch Bebita, HIP, NOVUS, Nutricia, Wydawnictwo Staroho Lewa, Sandora und viele andere Unternehmen unterstützt. Wir erhalten Unterstützung auch von dem Fond der schwedischen Prinzessin.

Welche Entwicklungspläne haben Sie jetzt?

Anna Pryhoda, Leiterin der Abteilung für Arbeit mit juristischen Personen, Volontärin des Fonds: 2018 werden wir mehr Aufmerksamkeit der Zusammenarbeit mit juristischen Personen zur unseren Erweiterung widmen. Unter der Entwicklungsstrategie des Fonds verstehen sich der Ressourcenzuwachs und gleichzeitig die Hilfe für Familien 100+. Dadurch sind schwerwiegende Änderungen im Funktionsmodell, Funktion des Stabs und des Verwaltungspersonals vorgesehen.

UM FÜR JURISTISCHE PERSONEN INTERESSANT UND VERSTÄNDLICH

BLEIBEN ZU KÖNNEN, ERARBEITETEN WIR KONKRETE PROJEKTE, FÜR DIE WIR IM WEITEREN DIE FINANZIERUNGEN SUCHEN WERDEN. DIESE SIND IN VOLLEM UMFANG ZYKLISCH, ALLE HABEN EIGENE SPEZIFIKATIONEN UND EINEN TRANSPARENTEN HAUSHALT. SOLCHERWEISE KÖNNEN PARTNERSCHAFTLICHE UNTERNEHMEN INFORMIERT WERDEN, WIE DAS GELD ODER DIE WAREN ANGELEGT WERDEN.

Um für juristische Personen interessant und verständlich bleiben zu können, erarbeiteten wir konkrete Projekte, für die wir im Weiteren die Finanzierungen suchen werden. Diese sind in vollem Umfang zyklisch, alle haben eigene Spezifikationen und einen transparenten Haushalt, dadurch können partnerschaftliche Unternehmen informiert werden, wie das Geld oder die Waren angelegt werden. Die Idee unseres ersten Projektes wurde durch die Regierung übernommen. Die sogenannten BabyBoxe, die heute alle Mütter nach der Kindergeburt bekom-

men sollen, nennen wir «WelcomePackage». Alle Mütter oder Familien erhalten von uns ein Set mit notwendigen Produkten und Waren. Je nach Alter des Kindes können wir drei verschiedenartige Sets anbieten. Heute werden bei uns sieben Finanzierungsprojekte erarbeitet. Ein an einer Zusammenarbeit mit uns interessiertes Unternehmen kann eins oder mehrere Projekte wählen. Wir hoffen, zehn partnerschaftliche Unternehmen bis Ende dieses Jahres heranzuziehen, um das notwendige Finanzierungsniveau und das Ziel zu erreichen, damit wir alle hilfebedürftigen Mütter betreuen können.

Inzwischen laden wir unabhängige Wohltäter und Volontäre zu einer Zusammenarbeit ein. Jeder kann unserem Fond beitreten! Jede mögliche Hilfe halten wir für angemessen.

Die Informationen über den Fonds und unsere Schützlinge finden Sie auf unserer Facebook-Seite: <https://www.facebook.com/MotherSOS/>.

Die deutsche evangelisch-lutherische Gemeinde St. Katharina in Kiew hat wieder einen ständigen Pfarrer

Seit Mitte Juli 2018 wohnt Pfarrer Lasi in Kiew. Die Gemeinde hat ihn für die kommenden sechs Jahre zum Pfarrer an der Kirche St. Katharina gewählt. Geboren und aufgewachsen ist er im Schwabenland nahe Stuttgart. Schon relativ früh reifte in ihm der Entschluss, nach dem Abitur Theologie zu studieren. Tübingen war die Universität seiner Wahl. Nach erfolgreichem Abschluss wurde er in eine kleine Gemeinde im Schwarzwald entsandt, wo er seine ersten Erfahrungen als Pfarrer sammeln konnte. Danach wechselte er ins schöne Donautal, wo er über 20 Jahre in unterschiedlichen Gemeinden als Pfarrer tätig war. Nach so langer Zeit reizte ihn eine neue berufliche Herausforderung.

„Viele Freunde haben mich gefragt, warum ich mir gerade Kyiv als



neuen Wirkungsort ausgesucht hätte. Kyiv hat mich seit meinem ersten Besuch fasziniert. Dazu kam die große Herzlichkeit, mit der ich in der Kirchengemeinde begrüßt wurde, obwohl zu diesem Zeitpunkt noch niemand wusste, dass ich Pfarrer bin“, so Pfarrer Lasi. „Neben den Gottesdiensten wird für mich ein Schwerpunkt die Kontinuität der deutschen Sprache im Gemeindeleben sein. Jeden Sonntag um 10 Uhr feiern wir unsere Gottesdienste in der Kirche St. Katharina. Die Gottesdienstsprache ist Deutsch und Russisch. Ich bin für den deutschen Teil verantwortlich und unsere Dolmetscherin übersetzt ins Russische.“

**Kommen Sie doch einfach mal vorbei! Herzlich willkommen!
Pfarrer Matthias Lasi**

Termine 2018 AHK Ukraine

Alle aktuellen Termine finden Sie immer im Veranstaltungskalender auf unserer Homepage <http://ukraine.ahk.de/>

Thema/Veranstalter	Datum	Veranstaltungsort
Sitzung des Ausschusses Banken und Finanzdienstleistungen Deutsch-Ukrainische Industrie- und Handelskammer	5. Sept. 2018 16.00 Uhr	Pushkinska 34, 01004 Kyiv
Deutscher Garten Deutsche Botschaft Kiew	8. Sept. 2018 10.00 Uhr	Wul. Bohdana Chmelnyzkoho 25, UA 01901 Kyiv
Sitzung des Ausschusses Steuern und Rechnungslegung Deutsch-Ukrainische Industrie- und Handelskammer	11. Sept. 2018 10.00 Uhr	Pushkinska 34, 01004 Kyiv
Sitzung des Ausschusses Recht Deutsch-Ukrainische Industrie- und Handelskammer	12. Sept. 2018 9.00 Uhr	Pushkinska 34 01004 Kyiv
Sitzung der Arbeitsgruppe HR	13. Sept. 2018 10.00 Uhr	Pushkinska 34, 01004 Kyiv
Panel Discussion Unlocking Investments through Reforms Deutsch-Ukrainische Industrie- und Handelskammer	13. Sept. 2018 15.00 Uhr	Radisson Blu Hotel, Kyiv Podil Conference Hall "Starokievsky" 17-19 Bratska Street 04070 Kyiv
Sitzung der Arbeitsgruppe Logistik und Transport Deutsch-Ukrainische Industrie- und Handelskammer	18. Sept. 2018 14.30 Uhr	Pushkinska 34, 01004 Kyiv
Sitzung der Arbeitsgruppe Agrar- und Ernährungswirtschaft Deutsch-Ukrainische Industrie- und Handelskammer	25. Sept. 2018 10.00 Uhr	Pushkinska 34, 01004 Kyiv
AHK-Oktobertfest 2018 Deutsch-Ukrainische Industrie- und Handelskammer	27. Sept. 2018 18.00 Uhr	Steakhouse Volodymyrska Vul. 49A, Kyiv
AHK-Treff Deutsch-Ukrainische Industrie- und Handelskammer	18. Okt. 2018 17.00 Uhr	Der Veranstaltungsort wird später bekanntgegeben.
AHK-Weihnachtsabend 2018 Deutsch-Ukrainische Industrie- und Handelskammer	6. Dez. 2018 18.00 Uhr	National Philharmonic of Ukraine 2 Volodymyrsky uzviz 01001 Kyiv

IMPRESSUM

Herausgeber:

Deutsch-
Ukrainische
Industrie- und
Handelskammer

Germany
Trade and Invest (gtai)

Kontakt:

Yulianna Velbovets
Öffentlichkeitsarbeit &
Mitgliedermanagement
Deutsch-Ukrainische
Industrie- und Handelskammer
vul. Puschkinska 34, 01004 Kiew, Ukraine
E-Mail: info@ukraine.ahk.de
yulianna.velbovets@ukraine.ahk.de
Сайт: ukraine.ahk.de
Twitter: AHK_Ukraine
Facebook: www.facebook.com/ahk.ukraine/
Telefon: +38 044 481 3399, 234 5595, 234 5998
Telefax: +38 044 235 4234, 234 5977

Haftungsausschluss:

Der Newsletter beruht auf Informationen nationaler und ausländischer Nachrichtenagenturen und Medien; zusätzlich auf Meldungen der AHK Ukraine und von GTAI. Der Herausgeber übernimmt jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der bereitgestellten Inhalte, bis auf autorisierte Texte der AHK Ukraine und der GTAI. Vervielfältigung, Verkauf oder Weiterverbreitung des Newsletters – auch teilweise – sind ohne schriftliche Zustimmung der Deutsch-Ukrainischen Industrie- und Handelskammer untersagt.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages